MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

14 (9.1.1913) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-156805

Abonnement: 1.) Pfg. monatlich. Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 541
Redaktion 577
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winter-sport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 14. — Mannheim, Donnerstag, 9. Januar 1913. — (Abendblatt.

Liquidation des Balkankrieges.

Die Stellung des Kabinetts Kiamil.

Die unleugbaren Meinungsverschiedenheiten im Kabinett und der erneute Aufstieg der Komiteepartei auf die Leiter zur Macht waren in der letzten Zeit der Anlaß zu Krisengerüchten, von denen auch wir Notiz genommen hatten. In der gleichen Angelegenheit wird nun der „Wiener Pol. Korr." aus Konstantinopel folgendes geschrieben:

„Die Ansicht, daß die Schwierigkeiten der Friedensherstellung für die Türkei eine Lage geschaffen haben, die in nächster Zeit zu einem Kabinettswechsel führen müsse, wird von unbefangenen Beurteilern der Vorgänge nicht geteilt. Es scheinen zwar zwischen Mitgliedern des Kabinetts und Führern der jungtürkischen Richtung Verbindungsfäden zu bestehen, die für Einflüsse dieser Partei auf die innerhalb der Regierung stattfindenden Beratungen einen gewissen Spielraum gewähren mögen; der Eventualität aber, daß die Jungtürken gegenwärtig wieder zur Rolle eines wichtigen Machtfaktors gelangen, wird keine Wahrscheinlichkeit beigemessen. Eine so durchgreifende Schwenkung in den inneren Verhältnissen der Türkei würde den Sturz Kiamil Paschas zur Voraussetzung haben; bisher sind jedoch Symptome, die auf eine Erschütterung der Stellung des Großwesirs hindeuten würden, nicht in Erscheinung getreten. Das Gerücht, wonach der Bestand des Kabinetts Kiamil Pascha durch eine vom Heere ausgehende Strömung bedroht wäre, ist durch keinerlei tatsächliche Vorgänge bestätigt worden. Insbesondere hat sich die Nachricht, daß Offiziere der Tschataldschaarmee an Kiamil Pascha eine Art Ultimatum gerichtet hätten, in dem gegen die Haltung der Regierung in der Friedensfrage Protest erhoben und die Fortsetzung des Krieges verlangt wird, als eine Erfindung erwiesen."

Bei der Bewertung dieser Meldung bleibt zu beachten, daß sie anscheinend aus der österreichischen Botschaft stammt, und daß man in Wien weder der Komiteepartei grün ist, noch von ihrer staatsmännischen oder politischen Begabung irgend etwas hält. Man würde dort ein neues jungtürkisches Regime im Interesse der Türkei für mindestens ebenso verderblich halten wie die Regierung Kiamils.

Der Schutz der Deutschen in der Levante.

Von marinefachmännischer Seite wird geschrieben: In der Verwendung und der Zusammensetzung der zu Anfang November v. J. formierten Mittelmeerdivision unter dem Kommando des Konteradmirals Trümpler zum Schutz der Reichsangehörigen in der Levante ist jetzt eine Abänderung eingetreten. Der große Kreuzer „Vineta", der vom 8. November bis Mitte Dezember mit dem Panzerkreuzer „Goeben" vereint vor Konstantinopel ankerte und dann nach Alexandrien beordert wurde, hat jetzt als erstes Schiff von der Mittelmeerdivision die östlichen Teile des Mittelländischen Meeres verlassen und ist bereits nach den italienischen Gewässern entsendet worden, um Syrakus auf Sizilien anzulaufen. Für den Schutz der Reichsangehörigen in den Levantehäfen wird es mithin nicht mehr für erforderlich erachtet, die Schiffe der Mittelmeerdivision sämtlich in den verschiedenen Levantehäfen stationiert zu halten, wie dies bisher der Fall war. In Uebereinstimmung hiermit schreibt die halbamtliche „Marine-Rundschau" in ihrem Januarheft: „Die gegenwärtig stattfindenden Friedensverhandlungen zwischen den Vertretern der Balkanstaaten in London haben die Lage im östlichen Mittelmeer entschieden weniger bedrohlich für unsere dortigen Interessen erscheinen lassen." Von den Schiffen der Mittelmeerdivision sind jetzt nur noch in den Levantehäfen belassen worden: der Panzerkreuzer „Goeben" vor Konstantinopel mit dem kleinen Stationär „Loreley"; der Kreuzer „Geier" an der syrischen Küste, der zuletzt vor Haifa ankerte, und der Kreuzer „Breslau", der gegenwärtig von Alexandrette von Port Said beordert wurde, um dort seine Kohlenbestände zu erneuern. Diese Schiffe wird man indessen noch weiter auf alle Fälle im östlichen Mittelmeer stationiert halten müssen, bis sich die politische Situation der Balkanstaaten weiter geklärt hat.

Ein deutscher Notschrei aus Saloniki.

Fern vom Kriegsschauplatz kann man sich schwer eine Vorstellung machen von den grausamen Greueln, durch die eine unschuldige Bevölkerung förmlich ausgerottet wird, nur weil sie „andersgläubig" ist. Wenn solche Schilderungen von der türkischen Seite kommen, so können sie als parteiisch gelten; daß sie es aber nicht sind, bestätigen und beweisen deutsche und französische Augenzeugen, so u. a. der französische Generalinspekteur der Gendarmerie in Mazedonien Monsieur Bruman und so auch wieder der deutsche Pastor Brunau in Saloniki. Ein Brief von ihm an Berliner Freunde, den der bekannte Publizist Dr. Jäckh der „Voss. Ztg." vermittelt, bittet um Hilfe und Gaben. Pastor Brunau schreibt wörtlich:

Die Not ist sehr groß; im Lande selbst spottet sie jeder Beschreibung. Die Bulgaren haben die türkischen Bewohner zu Tausenden massakriert und die Dörfer verbrannt, die bulgarischen Banden haben wie die Teufel gehaust und unsagbare Grausamkeiten verübt. Es ist unmöglich, daß jetzt die Tausende vertriebener Türken ins Land zurückkehren, selbst wenn Frieden geschlossen werden würde: sie würden einfach verhungern und erfrieren. Wir müssen sie noch Monate hindurch in Saloniki durchhalten, und das wird noch eine große Masse Geld kosten. Die Arbeit ist so geteilt, daß eine Abteilung unter Frau Hadschi Lazaro für die Flüchtlinge in der Stadt sorgt, Brot in den Moscheen, Schulen usw. verteilt. Es sind etwa 30 000 Köpfe. Ein Herrenkomitee unter Oberst v. Anderten, dem deutschen Artillerie-Instrukteur in türkischen Diensten, hat jetzt 5000 Köpfe in einem Lager bei der Musterfarm bei Sedes, die unter Zelten wohnen und ernährt werden. Die Arbeit ist gut, kostet aber etwas zu viel, als daß man es für alle einrichten könnte. Frau v. Anderten und eine Anzahl Damen haben ein Hospital für die Kranken gegründet und leiten es und sorgen sonst noch für verlassene Familien. Die Mittel haben bisher die griechische Regierung, die türkische Regierung, und die Gaben, die bisher insonderheit reichlich aus England, Schweiz, Amerika und Holland kamen, geliefert. Aber alles ist nur wie ein Tropfen auf heißem Stein. Allein das Lager mit den 5000 Köpfen kostet täglich 160 türkische Pfund (1800 Mark). So wäre es sehr erwünscht, wenn in Deutschland eine Aktion zum Besten der Flüchtlinge in Saloniki ins Leben gerufen würde. Die Disziplin der griechischen Soldaten läßt zu wünschen und es geschieht immer noch Raub und Plünderung in türkischen Quartieren. Den Fremden ist bisher nichts geschehen. Aber es gab viel unruhige Tage, als bei Saloniki die beiden Heere einander gegenüberstanden und niemand wußte, ob nicht der Kampf vor den Toren Salonikis entbrennen würde. Dann wurde Saloniki ohne Schwertstreich übergeben, und einige Tage ging es drunter und drüber. Da wurde viel geraubt und geplündert. Auch aus Anlaß der Explosion des Pulverhauses bei Setinlik, die die Bulgaren auf dem Gewissen haben, gab es viel Tote und Verwundete und durch ein Mißverständnis in der Wardarstraße eine Schießerei, wobei etwa 30 Tote blieben. Den Deutschen in Mazedonien ist es verhältnismäßig gut gegangen. Etwas Verluste wohl, aber mit Maßen, und nichts verbrannt. Wie die Zukunft sich gestaltet, ist noch dunkel. Die Griechen hoffen, in Saloniki zu bleiben. Die deutsche Kolonie führe vielleicht gut dabei. Die griechische Kronprinzessin, eine Schwester des deutschen Kaisers, hat den Klub und die Schule besucht; ich hatte bei ihr und bei dem griechischen König Audienz. Als Handelsplatz wäre Saloniki allerdings ohne genügendes Hinterland übel dran. Hilfe tut not, besonders aus Deutschland!

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 9. Januar 1913.

Sachsen und die Berliner Konferenz der Finanzminister

Die „Leipz. N. Nachr." schreiben: An die Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister in Berlin haben sich in der Presse Erörterungen geknüpft, die nicht überall auf richtigen Voraussetzungen beruhen. Es hat sich bei der Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister für die Reichsregierung doch offenbar in der Hauptsache darum gehandelt, durch eine allgemeine Besprechung mit den Vertretern der einzelnen Bundesstaaten Unterlagen für die dem Reichstage zu unterbreitende Besitzsteuervorlage zu gewinnen.

Die Haltung Sachsens in der Frage einer allgemeinen Reichsbesitzsteuer ist bekannt. Um die Bundesstaaten finanziell leistungsfähig zu erhalten und ihnen die letzten verbliebenen Steuerreserven zu sichern, hat die sächsische Regierung sowohl im Landtage wie auch bei anderen Gelegenheiten jederzeit auf das Bestimmteste erklärt, daß sie für eine direkte Reichssteuer und deshalb auch für eine direkte Besteuerung des Vermögens durch das Reich nicht zu haben sei. Die sächsische Regierung hat immer den Standpunkt vertreten, daß als allgemeine Reichsbesitzsteuer nur ein irgendwie gearteter Ausbau der im Reiche bestehenden Erbschaftssteuer, mit dem sich auch die Gegner einverstanden erklären können, in Frage komme. Die gleiche Haltung sollen übrigens bei der Berliner Konferenz noch eine ganze Anzahl anderer Bundesstaaten eingenommen haben.

Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens.

Unter diesem Titel ist soeben eine Schrift des Wirklichen Geheimen Rats Dr. Kirchhoff (Grunewald) erschienen, die offenbar als eine Ergänzung seiner vor einem Jahre erschienenen Schrift: „Die deutsche Eisenbahngemeinschaft" anzusehen ist.

Die vorjährigen Verhandlungen des Reichstags, der preußischen, bayerischen, sächsischen und badischen Landtage über diese Frage werden darin wörtlich wiedergegeben, die darüber in der Presse laut gewordenen Stimmen zu-

Feuilleton.

Hermann Sudermann: Der gute Ruf.

Erstaufführung im Berliner Deutschen Schauspielhause.

□ Berlin, 8. Jan.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Es hat schon viele Federn, Zeitungen und sogar Gerichte bewegt, dieses neue vieraktige Schauspiel, es hat erhöhte Kassenpreise und ein volles Haus mit dem bekannten Premierenpublikum zur Folge gehabt, und schließlich war es doch nichts weiter als eben ein Sudermann. Seine Gemeinde ist ihm treu geblieben, ja nach dem Streite Jacobsohn-Sudermann scheint sie noch einige Nuancen heißer für ihren literarischen Apostel zu erglühen, aber es scheint auch, als ob seine Gegner und Widersacher sich gar nicht mehr die Mühe nähmen, sich in den Frack zu stecken, um dem Sudermannschen Premierenorchester die früher so wirksamen Zischinstrumente hinzuzufügen. Für den Dichter, der sich gestern nach jedem Akte freudestrahlend einem verehrlichen wohlgeneigten Publico verneigen durfte, aber doch niederziehend, wenn man ihn von vornherein als nicht mehr ernst zu nehmen einschätzt. Item: es wurde gestern stark geklatscht, niemand opponierte und Hermann Sudermann erntete seine Lorbeeren. Die böse Kritik wird aber in ihrer „Verehrung" wohl kaum den Anerkenntnis des neuen Schauspiels durch das Publikum folgen können.

Der „gute Ruf", das ist die Aeußerlichkeit, so man im Hause des Geh. Kommerzienrats Weißegger prästiert. Man tuts mit Anstand und geheimrätlicher Würde, nach außen vollendet, aber nicht in gleichem Maße hinter den Kulissen. Ganz ernsthaft bringt sogar Klara, die Frau des Kommerzienrats, den „guten Ruf" in Gefahr durch eine Liebschaft mit dem jungen Max Thermählen, dem unwiderstehlichen Filius eines Weißeggerschen Kompagnons. Zum Glück hat Frau Klara eine Freundin, eine leibhaftige Baronin von Tanna, die auf den Namen Dorrit hört. Sie verkörpert gewissermaßen den schlechten Ruf, schon von Vaters Seite her, und der ihr aufgenötigte Mann ist zwar adlig von Geburt, nicht aber von Seele und Gemüt. Für den Theatermann war es natürlich lockend, die übelbeleumundete Dorrit mit Engelsflügeln zu versehen. Frau Klara also, die auf die Würde ihres Hauses hält, übergibt Mäxchen, um ihren „guten Ruf" nicht in Gefahr zu bringen, der Freundin Dorrit zur Aufbewahrung, obwohl Dorrit viel jünger, hübscher und liebenswürdiger ist als Klara, die aber zunächst keine Gefahr wittert. In Dorrits Hause ist nunmehr Frau Klara allabendlich zum Besuche, natürlich in Gesellschaft Maxens, der sich alsbald zwischen zwei Feuern sieht. Selbstredend platzt eines Tages die Bombe, Dorrit wird mit Mäxchen von Frau Klara überrascht und die Betrogene — wenigstens schlägt Frau Klara aus der zerzausten Frisur Dorrits und dem verstörten Wesen ihres Liebhabers, daß sie fürchterlich hintergangen sei — speit Gift und Galle. Sie will sich sogar ihrem Manne entdecken, zu gleicher Zeit drohen auch Enthüllungen von Dorrits Vater, den „guten Ruf" des Weißeggerschen Hauses ins Wanken zu bringen, da bricht Dorrit als guter Engel hervor, nimmt alle Schuld auf sich, bringt ihren Vater zum Schweigen und nimmt es ruhig hin, daß sie von Weißegger des kommerzienrätlichen Hauses verwiesen wird; nur über die Hintertreppe soll ihr der Zugang noch offen stehen. Nebenher kommt es noch zwischen dem Baron und Max zum Duell, aber wie in allen Händeln, so ist der junge Fant auch hier der Sieger. Damit der Unwiderstehliche keinen ferneren Schaden anrichte, taucht zur rechten Zeit die dritte Frau auf, eine „Jugend"geliebte des jungen Thermählen, die Glück und Energie genug hat, ihre angeblichen Rechte bis zum Ehebande zu verdichten. Frau Dorrit, die sich von ihrem erpresserischen Gemahl trennt, würde für alle ihre Engelsgüte die gesellschaftlich Geächtete bleiben, wenn nicht der alte Kommerzienrat die verschiedenen Zusammenhänge von Schuld und Märtyrertum erführe und nun das Seinige tut, um auch Dorrits „guten Ruf" wieder herzustellen. „Auf den breiten Marmorstufen durch das große Erzportal" — denn so hat es sich Frau Dorrit ausbedungen — zieht sie wieder in die gastfreundlichen Räume des hochgeachteten Hauses ein.

Sudermanns psychologische Seitensprünge sind unverständlich. Man wird es vollauf begreifen, daß der Geh. Kommerzienrat Weißegger kein Bedürfnis fühlt, die Schuld seiner Frau an die große Glocke zu hängen und schließlich ist es auf der gleichen Linie zu suchen, wenn er Dorrit wieder seine Räume öffnet. Auch den Charakter des Barons von Tanna wird man verstehen: daß er, ein vollendeter Schurke, sich doch noch vor die Pistole stellt, tut er ja auch nur seiner Reputation nach nutzen wegen. Schon weniger verständlich ist die Frau des Kommerzienrates, und da man sie bei ihrem distinguierten Alter nicht mehr mit den Symbolen einer dummen Gans ausschmücken darf, so müssen ihre Zumutungen, die sie an Dorrits Freundschaft stellt, auf einem andern Konto verbucht werden, für das wir das Etikett lieber nicht beibringen wollen. Ganz unklar und verschroben ist der Charakter Dorrits. Gewiß hat sie etwas Mondäne an sich, sicherlich hat sie auch durch Erziehung, Erfahrungen und Ehe die rechte Distanz zu gesellschaftlichen Begriffen verloren, aber nur deshalb sich freiwillig in den Ruf eines verworfenen Weibes bringen zu lassen, ist doch eine etwas zu schlimme Zumutung des Dichters an seine Leser und Zuhörer. Frau Dorrit kokettiert geradezu mit ihrem schlechten Ruf und mit dem Gefühl in ihrem Innern, doch weit besser als ihr Ruf zu sein. Daß aber Dorrit nicht einmal als echtes Weib fühlen soll, das eben macht das Maß aller Zumutungen voll und den Charakter Dorrits unerträglich. Mehr soll nicht gesagt werden: es ist der neueste Sudermann ein Stück, mit dem man sich nicht allzulange auseinanderzusetzen braucht. Ein ephemeres Werk genau so wie sein Autor eine flüchtige Erscheinung in unserer Literaturgeschichte bleiben wird.

MARCHIVUM

zusammengestellt und die in Parlament und Presse hervorgetretenen Meinungen und Bedenken fachmännisch besprochen. Diese Veröffentlichung wird für die weitere Verfolgung des großen nationalen Gedankens als wertvolles Informationsmaterial sowohl in den Parlamenten wie in der breiten Oeffentlichkeit dienen und hoffentlich dazu beitragen, daß die Frage aus der literarischen und parlamentarischen Erörterung in das Stadium der praktischen Lösung tritt.

Die jüngst im Eisenbahnwesen für alle Welt sichtbar gewordenen schweren Betriebskalamitäten haben gezeigt, daß die wiederholte Versicherung des Leiters der preußischen Staatsbahnen, bei diesen sei nichts Wesentliches mehr zu verbessern und zu vereinheitlichen, keineswegs durch die Tatsachen bestätigt wird. Die großen und lang anhaltenden Störungen und Stockungen im Eisenbahnbetriebe hatten ihren Sitz weniger in dem unzureichenden Wagenpark als in den unzureichenden Bahnanlagen. Wie nachgewiesen, sind diese in Preußen nicht mit der großen Verkehrssteigerung fortgeschritten. Dazu kam, daß zwischen dem preußischen Eisenbahnbetriebe und dem der anderen Staaten noch nicht derjenige Grad von Einheitlichkeit besteht, der zur prompten Beförderung solcher Verkehrsmassen unbedingt erforderlich ist. Soll der Wagenumschlag ein flotter sein, so müssen dafür überall — nicht nur in Preußen — die nötigen Vorkehrungen und Einrichtungen getroffen werden. Es ist begreiflich, daß sich jede Eisenbahnverwaltung ihre Selbständigkeit möglichst zu erhalten sucht, der Eisenbahnbetrieb selbst aber erträgt auf die Dauer nicht solche Vielköpfigkeit. Lockere Verbände, wie die Gütervwagengemeinschaft, lassen in kritischen Zeiten im Stich. Das Heil kann nur in einer vollen Gemeinschaft der Interessen gefunden werden. Die neuesten Erlebnisse im Eisenbahnbetriebe weisen zwingend auf dies Ziel hin.

Als erster praktischer Schritt wird die Einsetzung einer Fachkommission, wie sie Kirchhoff jetzt wiederum vorgeschlagen hat, anzusehen sein. Die berufenen Stellen würden eine schwere Verantwortung auf sich laden, wenn sie nach den jüngst zutage getretenen, keineswegs ungefährlichen Zuständen einer solchen Enquete aus dem Wege gingen. In Deutschland will man auch auf diesem Gebiet endlich Taten sehen und erwartet deshalb bei den bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen Erklärungen, die dem Problem ernster ins Auge sehen als bisher.

Aus der Kirchhoffschen Schrift verdient noch ein Gedanke herausgehoben zu werden: es ist der beachtenswerte Vorschlag, zur Deckung des Baubedürfnisses, wofür jetzt jeder Staat getrennt an den Geldmarkt tritt, nach der Verstaatlichung einheitliche, amortisable deutsche Staatsbahnanleihen aufzunehmen und für die Erneuerung des Oberbaues und des Fuhrparks einen gemeinsamen Erneuerungsfonds zu bilden. Wir behalten uns vor, auf den interessanten Inhalt der Schrift näher einzugehen.

Deutsches Reich.

— **Staatliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Landflucht.** Im neuen preußischen Staatshaushaltetat ist zum ersten Male ein größerer Posten für die landwirtschaftliche Arbeitsvermittlung ausgesetzt worden. Im Zusammenhang mit der Unterstützung der landwirtschaftlichen Arbeitsvermittlung soll auch die Vermehrung der Rechtsauskunftsstellen auf dem Lande eine Unterstützung erfahren. Eine ganz wesentliche Förderung aller dieser die Landflucht einschränkenden und bekämpfenden Maßnahmen bedeuten die Bestimmungen einer neu erlassenen Verfügung der beteiligten Ministerien, die sich mit der Prüfung der Bedürfnisfrage für die Konzessionierung neuer gewerblicher Stellenvermittlungsbetriebe befaßt und zugunsten der gemeinnützigen landwirtschaftlichen Arbeitsnachweise eingreift. Danach soll gemäß § 2 Abs. 2 des Stellenvermittlergesetzes Stellenvermittlern die Erlaubnis zum Betriebe des Vermittlergewerbes versagt werden, wenn sich ihre Tätigkeit auf diejenigen Arbeiterklassen bezieht, mit deren Nachweise sich die landwirtschaftlichen Arbeitsnachweise befassen. Dementsprechend soll bei der Vermittlung ausländischer Arbeiter die Deutsche Arbeiterzentrale besondere Berücksichtigung finden, was dadurch zum Ausdruck gelangen soll, daß eine gewerbliche Stellenvermittlung für diese Arbeiter als allgemein überflüssig zu erachten ist. Nur ganz ausnahmsweise kann die Bedürfnisfrage bei Konzessionsgesuchen für die Vermittlung ausländischer Arbeiter bejaht werden. Da die Landwirtschaft namentlich durch die Tätigkeit der gewerblichen Stellenvermittler außerordentlich zu leiden hat — sie veranlassen landwirtschaftliche Arbeiter in großem Umfange zu immer wiederholtem Stellenwechsel, zum Abzug in die Stadt, oder sogar zum Kontraktbruch — so bedeuten die neuen Bestimmungen eine außerordentliche Erleichterung für das platte Land und werden hoffentlich wesentlich dazu beitragen, daß die gewerbsmäßige Stellenvermittlung in absehbarer Zeit in ihrer Tätigkeit ganz wesentlich zurückgedrängt wird.

— **Keine Versicherungspflicht für mit Pensionsberechtigung angestellte Lehrerinnen und weibliche Beamte.** Seit dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung bestanden Meinungsverschiedenheiten über die Versicherungspflicht der im Kommunaldienst mit Pensionsberechtigung angestellten Lehrerinnen. Die Reichsversicherungsordnung bestimmt, daß die in einem Gemeindeverband Beschäftigten versicherungsfrei sind, wenn ihnen Anwartschaft auf Ruhegeld im Mindestbetrag der Invalidenrente nach den Sätzen der ersten Lohnklasse sowie auf Witwenrente und auf Waisenrente gewährleistet ist. Nach diesem Wortlaut mußten weibliche Angestellte, die nur auf Ruhegeld und nicht auf Waisenrente Anspruch haben, der Versicherungspflicht unterliegen. Hierin lag für städtische Lehrerinnen eine außerordentliche Härte, weil die Versicherungspflicht ihnen Aufwendungen auferlegt, die zu dem Nutzen in keinem Verhältnisse stehen. Aus diesem Grunde war auch bereits die Versicherungspflicht von einer Landesversicherungsanstalt verneint worden. Um über diese Meinungsverschiedenheiten Klarheit zu schaffen, hatte der Magistrat Berlins die Entscheidung des Reichsversicherungsamts angerufen, die nunmehr ergangen ist. Das Reichsversicherungsamt hat die Versicherungspflicht der mit Pensionsberechtigung angestellten weiblichen Beamten verneint. Diese Entscheidung bezieht sich außer auf Lehrerinnen auch auf die Angestellten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung. Offen ist die Frage der Versicherungspflicht noch in bezug auf die Angestelltenversicherung.

Badische Politik.

Landtagskandidaten.

* Freiburg, 8. Jan. In einer Parteiversammlung wurden heute abend von der Sozialdemokratie die Kandidaten für die drei Freiburger Landtagswahlkreise aufgestellt. Da der bisherige Abgeordnete Kräuter eine nochmalige Kandidatur ablehnte, wurde an seiner Stelle Parteisekretär und Stadtrat W. Engler für den 2. Bezirk nominiert. Als Kandidat für den 1. Bezirk bestimmte man Arbeitersekretär Marzloff, für den 3. Redakteur A. Weißmann.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 9. Januar 1913.

25jähriges Geschäftsjubiläum des Herrn Direktor Ernst Müller.

Die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei war im Laufe des verflossenen Jahres in der erfreulichen Lage, eine ganze Anzahl Persönlichkeiten, die 25 Jahre treu im Dienste des Unternehmens standen, auf der Ehrentafel zu verzeichnen, die die Namen der Jubilare trägt. Einer der ersten Tage des neuen Jahres, der morgige Freitag, bringt nun ein Jubiläum, auf das das gesamte Personal der Dr. H. Buchdruckerei ganz besonders stolz ist. Herr Direktor Ernst Müller, der Leiter unserer Firma, feiert am morgigen Tage sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Wir glauben der Zustimmung des großen geschäftlichen und politischen Freundes- und Bekanntenkreises sicher zu sein, wenn wir an diesem Tage Lebensgang, Tätigkeit und die Verdienste, die sich der Jubilar in seiner geschäftlichen und kommunalen Arbeit erworben hat, kurz skizzieren und würdigen.

Herr Direktor Ernst Müller ist mit der Presse auf das engste verwachsen. Am 29. Mai 1866 im Thüringischen geboren, fand er nach absolviertem Schulbesuch eine gründliche fachtechnische Ausbildung, die bald zum Zeitungsstenographen und Hilfsredakteur überleitete. Nach kürzerer Tätigkeit in mehreren Redaktionen, bei der es sich herausstellte, daß der Jubilar alle Eigenschaften eines Journalisten besaß, trat er am 10. Januar 1888 als Lokalredakteur in die Redaktion des „Mannheimer General-Anzeigers" ein, der damals der unlängst verstorbene ehemalige Chefredakteur der „Karlsruher Zeitung", Herr Julius Katz, vorstand. Die nun folgenden Jahren waren eine vorzügliche Schule für den jungen Journalisten. Es war die Thorbecke'sche Zeit, in der die Nationalliberale Partei Mannheims sich zu höchster Blüte entfaltete. Diese Jahre größten Aufschwungs der Partei stellten auch an die Redaktionsmitglieder des Parteiorgans die schwersten Anforderungen. Unermüdliche Arbeitslust, eiserner Fleiß und nie versagende Nervenkraft mußte derjenige besitzen, der seine Stellung ausfüllen wollte. Ernst Müller besaß diese Eigenschaften in vollem Maße, Eigenschaften, die ihn auch heute noch befähigen, seinem verantwortungsvollen, schweren Amt in vorbildlicher Weise vorzustehen. Niemand als der Schreiber dieser Zeilen weiß es besser, was es heißt, Jahr für Jahr den Posten eines Lokalredakteurs in einem mächtig aufstrebenden Gemeinwesen zu versehen. Dazu gehören nicht allein die Eigenschaften, die wir bereits erwähnten, sondern auch Wesenszüge, die wir an dem Jubilar nicht minder hoch schätzen, eine Berufsfreudigkeit, die sich von der idealen Erkenntnis leiten läßt, daß der Journalist nicht nur dazu da ist, das Publikum mit Lesestoff zu versorgen, sondern ihm auch die geistigen Güter des Lebens näher zu bringen.

So hat der Jubilar treu, gewissenhaft, fleißig, zäh und ausdauernd auf dem Posten ausgeharrt, auf den ihn das Schicksal gestellt hatte, bis er am 16. Februar 1902 mit der Umwandlung der Firma in eine G. m. b. H. zum zweiten Geschäftsführer der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei ernannt wurde. Damit begann ein neuer Lebensabschnitt des Jubilars, der nicht minder große Anforderungen an seine Arbeitskraft wie die verflossenen Jahre stellte. Am 9. Januar 1904 zeichnete er zum erstenmale im „Mannheimer General-Anzeiger" als Direktor. Hohe Intelligenz, eiserne Tatkraft und große Anpassungsfähigkeit an die gegebenen Verhältnisse ermöglichten es dem Jubilar, sich bald in die neuen Funktionen einzuleben und diese in vorbildlich wie die seitherigen zu erfüllen. Während seines Wirkens als Leiter der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei haben sich Abonnentenstand und Umfang der „Badischen Neuesten Nachrichten", Mannheimer General-Anzeiger, nicht minder aber auch die Zahl des Personals bedeutend vergrößert, hat sich das Unternehmen im Allgemeinen in einer solchen Weise entwickelt, daß der geplante Geschäftsneubau zu einer dringenden Notwendigkeit geworden ist. Aber trotz der offensichtlichen Erfolge, die der Jubilar während seiner bisherigen Tätigkeit zu verzeichnen hatte, ist er der bescheidene, schlichte „Mann der Feder" geblieben, der nicht nur stets bemüht ist, das Unternehmen zu immer größerer Blüte zu entwickeln, sondern der dabei auch immer an das Wohlergehen seiner Untergebenen denkt. Es könnte in dieser Beziehung mancher schöne Zug, manche humane Handlung registriert werden. Die Oeffentlichkeit möge sich mit dieser Andeutung begnügen.

Wenn wir vom „Mann der Feder" sprechen, so denken wir auch daran, daß der Jubilar außer seiner direktorialen Tätigkeit noch drei der Firma gehörige Fachzeitschriften, die „Deutsche Zimmermeister-Zeitung", die „Süddeutsche Gärtner-Zeitung" und die „Süddeutsche Schlossermeister-Zeitung", redigiert und daß er schließlich auch noch oft redaktionelle Beiträge für die „Bad. N. N." liefert. Namentlich in Wahlzeiten, vor allem vor den Kommunalwahlen, ist er publizistisch in der regsten Weise tätig und hat der Nationalliberalen Partei stets die wertvollsten Dienste geleistet. Damit kommen wir zu der Würdigung der Verdienste des Jubilars als Parteimann. Es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn wir feststellen, daß der Jubilar zu den eifrigsten, tätigsten Mitgliedern der Natl. Partei Mannheims zählt, nicht nur publizistisch, sondern auch rednerisch. Die Parteifreunde haben dies auch durch seine Berufung in den Vorstand des Natl. Vereins und durch die Aufstellung zur Wahl in den Bürgerausschuß anerkannt. Am 27. Oktober 1908 erfolgte seine Wahl in diese wichtigste kommunale Körperschaft auf 6 Jahre. 1911 wurde er anläßlich der Einführung des Proporzes, der die Neuwahl des Bürgerausschusses notwendig machte, wiedergewählt. Trotzdem der Jubilar zu den jüngsten Mitgliedern des Bürgerausschusses gehört, hat er es verstanden, durch gesundes Urteil und reiche Erfahrung sich die allgemeine Beachtung und Wertschätzung zu sichern. Man darf wohl sagen, daß er heute schon zu den ersten Vertretern des gewerblichen Mittelstandes gehört, wozu ihn sein großes Wissen auf diesem Spezialgebiet, das er sich durch die Redaktion der Fachzeitschriften vornehmlich erworben hat, besonders prädestiniert.

Das wäre in knappen Zügen das Charakterbild des Jubilars, in dem auch die Redaktion der „Badischen Neuesten Nachrichten" einen vorbildlichen Arbeiter und stets wohlwollenden Vorgesetzten schätzt und ehrt. Möge ihm an der Seite seiner treubesorgten, an seinen Freuden und Sorgen stets innig Anteil nehmenden Gattin

Ein Lob deutscher Technik aus fremdem Munde.

Deutsche Unternehmungen in Indien werden von den Niederländern im allgemeinen mit scheelen Augen betrachtet. Deshalb berühren die folgenden Ausführungen der Schriftstellerin und Weltreisenden Frl. Aug. de Wit im „Nieuwe Rotterd. Courant" so angenehm. (Wir geben sie nach einer Uebersetzung der „Dtsch. Ztg. für die Niederlande"):

Das Andesit-Gestein, woraus Sumatra besteht, enthält große Quantitäten Gold- und Silbererz. Das haben die Eingeborenen von alters her gewußt, und von ihnen habens die jeweiligen Eroberer vernommen. Die Goldgruben, die jetzt die Namen Redjang Lebong, Lebong Sulit, Simau führen, wurden vor Jahrhunderten schon, zuerst von Malaiern, dann von Hindus nach primitivem Verfahren ausgebeutet.

Diese längst verlassenen alten Gruben nun wurden in neuerer Zeit mit Sprengstoffen, Wasser- und Dampfkraft und Elektrizität wieder aufgebrochen und durchbohrt. Und im Herzen der Wildnis, wohin selbst kein Eingeborener sich je gewagt, wurden neue Erzlager entdeckt. Anderthalb Tagereisen von der Teeplantage im Urwald entfernt, liegt eine der reichsten dieser neu entdeckten Goldgruben; ein deutscher Geologe fand sie im Jahre 1909. Er und andere hatten lange danach gesucht. Zwei Brocken Golderz, die ein Eingeborener gefunden, waren die Veranlassung dazu gewesen. Ein englischer Geologe zog in die Wildnis, suchte dort einige Monate lang vergeblich nach den verborgenen Schätzen und gab schließlich sein Gutachten in dem Sinne ab, daß die beiden Stückchen Gold zufälligerweise an die Fundstelle geraten seien und daß keine Goldader durch das Gestein jener Gegend laufe. Dieser Engländer war ein anerkannter Sachverständiger, der sich in Australien bewährt hatte. Die Gesellschaft, die ihm den Auftrag erteilte, hielt sich an dieses Gutachten. Nicht aber der deutsche Geologe. Und nun erwies sich wieder, was schon so häufig beim Vergleich deutscher und englischer Methoden, als Resultate deutschen und englischen Unterrichts zutage getreten: die deutsche wissenschaftliche erreichte ihr Ziel, nachdem die englische empirische versagt hatte. Der Deutsche warf nicht die Flinte ins Korn; er suchte weiter, Monate, Jahre lang. Schließlich fand er, was er mit zäher Ausdauer gesucht. Ein bekannter Geologe, Professor an einer deutschen Universität, verstand es, in Deutschland das Interesse für und das Vertrauen in diese Unternehmung zu erwecken. Es wurde eine Gesellschaft mit deutschem und auch etwas holländischem Kapital gebildet. Im Juli 1909 traf ein deutscher Bergbauingenieur mit einem Stab geschulter Kräfte ein. Und im Mai 1910 fuhr die erste Büffelkarre durch den Urwald und über die Berge, zu der Stelle, wo die Wohnung des Ingenieurs errichtet werden mußte. Ein großes Heer von Arbeitern beschäftigte sich mit der Anlage von Wegen, primitiven, aber praktischen Häuschen, Dämmen, Kanälen, Bassins, um die vielen Quellen und Bäche am Gebirgsabhang nach bestimmten Stellen leiten zu können, wo ihr Druck oder ihre Schnelligkeit in Kraft umgesetzt werden konnte. Wasser also, Elektrizität und Dynamit gingen, im Dienste der Ingenieure, zum Angriff auf die Eingeweide des Berges vor. Zahlreiche Schächte entstanden. Oben auf dem Berge, in einem kleinen, aber allen Ansprüchen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Laboratorium saß ein anderer Ingenieur und schmolz über blendend hellen Flammen Erz, aus dem Gold und Silber herausströpfelten. In viel reicherem Maße, als der Prospekt transvaalscher Unternehmer seinerzeit in Aussicht gestellt, um fremdes Kapital für ihre Unternehmungen zu interessieren.

Die sechsjährige, gewissenhafte Arbeit des deutschen Ingenieurs war belohnt worden. Und die deutsche Industrie zieht aus dieser Unternehmung großen Nutzen. Hunderte, ja tausende Kisten findet man in den zahlreichen Schuppen angehäuft, versehen mit den Namen deutscher Firmen. Das Erz wird nämlich nicht nach Europa übergeführt, sondern auf der Unternehmung selbst verarbeitet. . . ." —

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Deutsche Rededuelle.

Von einer interessanten Neuerung, die allerdings vorläufig nur ein Experiment sein dürfte, wird uns aus Berlin berichtet: Gelegentlich der Anwesenheit des berühmten französischen Dichters Jean Richepin hat man Kenntnis erhalten von der Pariser Institution öffentlicher Diskussionen berühmter Literaten über literarische Gegenstände. Richepin mußte unmittelbar nach seinem Berliner Vortrag nach Paris zurückfahren, weil er schon am nächsten Abend dort in einer solchen Diskussion reden sollte. Der französische Brauch, der ein hohes Niveau geistiger Unterhaltung darstellt, soll nun auch nach Deutschland übertragen werden. Die Vorbereitung hat die Berliner „Literarische Gesellschaft von 1912" schon seit einiger Zeit in die Hand genommen. Die erste dieser Veranstaltungen wird Anfang Februar in Berlin stattfinden. Frank Wedekind ist eingeladen, sie mit einer Conference zu eröffnen, deren Gegenstand das Thema „Dramatische Ideale" sein wird. Eine Reihe hervorragender Dramatiker und Kritiker soll dann von dem Redner zu einer Aussprache vor dem Auditorium geladen werden. Für die weiteren Veranstaltungen werden dann besondere literarische Tagesfragen den Gegenstand der Erörterung bilden. Das Interesse für diese neue Art literarischer Unterhaltungen ist sehr groß — es fragt sich nur, ob sich das deutsche Diskussionstalent ebenso beweglich und elegant erweisen wird, wie das französische. Davon wird das Gelingen und der Wert des Experiments abhängen.

Masken der Sexualität.

In Berlin sprach nach Berichten Berliner Blätter der Wiener Nervenarzt und Volksschriftsteller Dr. Wilhelm Stekel über eine gewisse Vogelstraußpolitik der menschlichen Seele und Leiblichkeit. Die Furcht vor der Selbsterkenntnis sei sehr verbreitet und nicht unbegründet, meinte der Vortragende, schon Hebbel habe mit einigem Recht behauptet: „Der Mensch ist ein Basilisk, er stirbt, wenn er sein eigenes Gesicht sieht." Schwache Naturen versuchten daher auch immer, wenn irgend ein Leid zu gewaltig ward, dieser Last ins Reich der Krank-

MARCHIVUM

ihm noch eine recht stattliche Reihe von Jahren ersprießlichen Wirkens in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit vergönnt sein zum Wohle der Firma, die er in so rastloser, nimmermüder Tätigkeit leitet, zum andern aber auch zum Besten unserer Stadt, die ihm zur zweiten teuren Heimat geworden ist. Das ist unser herzlicher Wunsch zum morgigen Jubeltage!

R. Sch.

Karneval 1912—1913.

Sport-Masken-Ball des „Verein für Rasenspiele, E. V., Mannheim, im Apollo.

Schon heute sei auf den großen Sport-Ball hingewiesen, welchen der Verein für Rasenspiele, E. V., Mannheim, in sämtlichen Sälen des Apollo-Theaters am 25. Januar veranstaltet. Neben den sonst üblichen Masken sollen diesem Maskenballe insbesondere Sporttypen ein eigenartiges Gepräge verleihen. Die schönsten und originellsten Damen- und Herrenmasken werden mit wertvollen Preisen bedacht. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß sämtliche Künstler und Künstlerinnen des Apollo-Theaters sich an dem Ball beteiligen werden, so daß für echt karnevalistischen Betrieb in bester Weise gesorgt ist. Die Eintrittspreise betragen für Mitglieder 1 Mk., für Nichtmitglieder 2 Mk.

---

* **Priesterjubiläen.** In der Erzdiözese Freiburg können im laufenden Jahre verschiedene Priester Amtsjubiläen feiern. Das 60jährige Priesterjubiläum wird am 10. August Prälat Geistl. Rat Dr. Franz X. Lender in Sasbach begehen. Das goldene (50jährige) Priesterjubiläum können am 4. August d. J. begehen: Wilhelm Beuchert, resigniert. Pfarrer von Röggenschwiel, wohnhaft in Würzburg; Stadtpfarrer Dr. Heinrich Hansjakob in Freiburg; Pfarrer Julius Krug in Werbach (Dek. Tauberbischofsheim); Joh. Ew. Link, ref. Pfarrer von Hohenmingen, wohnhaft in Ueberlingen am See; Pfarrer Melch. Biernreisel in Berolzheim (Dek. Buchen); Karl Vogt, ref. Pfarrer von Sentenhart, wohnhaft in Neuburg a. D.; Friedr. Weißhaupt, ref. Pfarrer von Niedr.-Zell-Reichenau, wohnhaft in Stockach. Am 9. August: Felix Winterhalder, ref. Pfarrer von Rot (Amt Wiesloch), wohnhaft in Herten. Am 15. August: Alb. Thöne, ref. Pfarrer von Rosenberg (Dek. Buchen), wohnhaft in Brombach. Das silberne (25jährige Priesterjubiläum können am 12. Juni folgende 24 Priester feiern: Stadtdekan Joseph Bauer in Mannheim, Anstaltsgeistl. Friedrich Aug. Baumeister in Bruchsal, Dekan Ignaz Blöder in Schwetzingen, Pfarrer Frz. Joseph Engelhardt in Obergrombach, Pfarrer Joseph Faul in Empfinden (Dek. Haigerloch), Pfarrverweser Wilhelm Frech in Göschweiler, Stadtpfarrer Paul Fries in Triberg, Kanzleidirektor Karl Friedr. Fritz, Geistl. Rat in Freiburg, Pfarrer August Hofmann in Hemsbach (Dek. Weinheim), Pfarrer Franz Joseph Friedrich Lengle in Kappelwindeck, Pfarrer Joseph Mayer in Zell And. (Dek. Meßkirch), ref. Pfarrer Konrad Jakob Mayer von Zimmern (wohnhaft in Tauberbischofsheim), Pfarrer Berth. Pfeffer von Liggersdorf (Dek. Sigmaringen), Pfarrer J. H. Jos. Rüger in St. Leon, Pfarrer Anton Hugo Schmidt in Ostrach, Pfarrer Jos. Schmitt in Unterschüpf (Dek. Lauda), Pfarrer Adolf Schwarz in Ueberlingen am See, Pfarrer Joh. Steinhart in Kirchingen, Pfarrer Siegfried Ant. Vanotti in Warmbach, Pfarrer Joseph Vogt in Ottenau, Pfarrer Alb. Gustav Wacker in Lottstetten, Pfarrer Wilhelm Weihrauch in Rauenberg, Pfarrer Karl Konst. Wickenhauser in Weier, Stadtpfarrer Karl Wieft in Pfullendorf.

* **Stiftung.** Frau B. Achert-Goerger, die Schwester des verstorbenen Kaiserlich Deutschen Konsuls D. Goerger in Genf, vermachte dem auch hier vertretenen Deutschen Kellnerbunde Union Ganymed 14 000 Franken.

* **Schüler-Fahrvergünstigungen.** In Württemberg werden auf eine Eingabe der Handwerkskammer Ulm hin die Bahnfahrtvergünstigungen für Schüler erweitert. Es werden vom kommenden Frühjahr ab besondere Schülerkarten für 20 einfache Fahrten und eine bestimmte Strecke auch an Schüler der Fortbildungs-, Gewerbe- und Handelsschulen, sowie an Personen in gewerblichen Berufen zum Besuch der von Handwerkskammern und Innungen veranstalteten Vorbereitungskurse zur Meister- und Gesellenprüfung zum halben Preise gewöhnlicher Fahrkarten abgegeben.

* **Verkehrsnotiz.** Kleine Hunde und andere kleine Tiere, die auf dem Schoße getragen wurden, durften seither auf den preußischen Bahnen in D-Zügen nicht mitgenommen werden. Diese Bestimmung ist in Wegfall gekommen. Wenn der Mitnahme von kleinen Tieren von den Mitreisenden nicht widersprochen wird, können sie von jetzt an in D-Zügen und in der 1. Wagenklasse befördert werden. Selbstredend ist für den Schoßhund eine Hundekarte zu lösen.

* **Das 1. Westfälische Pionier-Bataillon Nr. 7 in Köln-Riehl** — früher in Deutz — begeht im März des Jahres 1916 das Fest seines 100jährigen Bestehens. Vielen Angehörigen dieses Bataillons, die im Jahre 1887 die 75jährige Feier mitbegangen haben, diene zur Aufklärung, daß das Jahr 1916 durch Kaiserl. Kabinettsorder festgesetzt worden ist, sonst hätte die 100jährige Feier bereits in diesem Jahre stattfinden müssen. Um die Bekanntgabe dieses Festes in möglichst weite Kreise zu bringen, hat sich ein Arbeitsausschuß gebildet, der die nötigen Arbeiten hierzu in die Hände genommen hat. Zu diesem Zweck hat bereits am 3. November 1912 in Duisburg eine Delegiertenversammlung stattgefunden, in der beschlossen wurde, daß ein Fonds angesammelt und dem Bataillon am Stiftungstage übergeben werden soll, dessen Zinsen zur Beihilfe für bedürftige Mannschaften und Unteroffiziere Verwendung finden sollen. Zur Sammlung dieses Fonds soll von jedem Kameraden in den nächsten 4 Jahren ein Betrag von 1 Mark im Jahr erhoben werden. Es wird ferner gebeten, daß sich an allen Orten die ehem. 7. Pioniere zur Erreichung dieses Zieles zusammentun und in eine eifrige Agitation eintreten. Die erste Ablieferung von Beiträgen würde zum 1. Juli 1913 zu erfolgen haben. Die eingegangenen Beiträge werden auf ein gesperrtes Sparkassenbuch der Sparkasse der Stadt Köln verzinslich angelegt. Alle näheren Anfragen beliebe man an den ehem. Feldwebel des Bataillons, Werftmeister A. Meinecke in Köln, Holzmarkt 37, zu richten.

* **Todesfall.** Kurz nach Vollendung seines 65. Lebensjahres starb am 6. Januar nach längerem Leiden der Geschäftsführer Alex Stadthagen, Begründer und langjähriger Vorsitzender des Deutschen Faktoren-Bundes. Herr Stadthagen war ein Menschenalter hindurch der technische Leiter der Berliner Firma Julius Sittenfeld, Hofbuchdrucker, und hat sich als solcher und durch seine umfangreiche soziale Wirksamkeit weit über die Buchdruckerkreise hinaus einen guten Namen geschaffen. Am 17. Januar hätte er sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern können. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 9. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Begräbnisplatz in Weißensee, Lothringerstr. 22, statt.

* **Auch die Tinte wird teurer.** Die Vereinigung der deutschen Tintenfabrikanten teilt mit, daß Tinte zum 10 Pfennig-Verkauf nicht mehr geliefert wird, da infolge der fortwährenden Preissteigerungen der Gläser, Arbeitslöhne und Rohmaterialien eine Erhöhung des Verkaufspreises auf 15 Pfennig vorgenommen werden mußte. Seit 1. Januar kostet also das billigste Gläschen Tinte nicht mehr 10, sondern 15 Pfg.

* **Ueber die Revolution in China** hielt Herr Missionar Martin Maier aus Hinaniushien gestern abend in der Aula des Realgymnasiums einen sehr gut besuchten interessanten Vortrag. Der Zweck der Ausführungen war, dem Publikum die chinesische Abteilung der völkerkundlichen Ausstellung der Basler Mission im Mai 1913 in Mannheim zu erläutern, und die Aufmerksamkeit auf das wirtschaftlich aufstrebende China zu lenken. Der Referent teilte seine Ausführungen in 3 Teile ein. Die politischen Vorgänge in China, der chinesisch-japanische Krieg im Jahre 1894 und der russisch-japanische Krieg im Jahre 1904 waren die Anstöße zur chinesischen Revolution. Gleichzeitig erfolgte das geistige Erwachen des chinesischen Volkes woran den Missionen und Schulen durch Uebersetzung von wissenschaftlichen Werken ins Chinesische, durch Gründung von Zeitungen und Schulunterricht ein großer Anteil zukommt. Es sei nur zu bedauern, daß China zu sehr von den angelsächsischen und amerikanischen Missionen beherrscht sei, was aber auf die persönliche und finanzielle Unterstützung des Heimatlandes zurückzuführen ist. Deutschland müßte ein größeres Interesse der chinesischen Mission zuwenden durch Entsendung von mehr Missionaren. Aerzte und Gelehrte fänden dort mit Leichtigkeit Anstellung. China, welches einem großen wirtschaftlichen Aufschwung entgegengehe, bilde ein dankbares Feld der Betätigung, da die Berufe noch nicht überfüllt seien. Im zweiten Teil des Vortrages schilderte der Redner die Führer der Revolution, welche an die Spitze der Regierung kamen und ebenfalls Christen sind. Die Christen waren aufgeklärter und für die Führer einer derartigen Bewegung geeigneter, als die heidnischen Chinesen. Deshalb hatten die Christen Chinas auch einen großen Anteil an der revolutionären Bewegung. Präsident und Vizepräsident der Republik China sind Christen. Das starke Hervortreten des christlichen Gedankens ist schon daraus ersichtlich, daß in chinesischen Zeitungen heute schon die Frage aufgeworfen wird: Jesus oder Konfuzius. Zum Schluße meinte Herr Maier, China werde wohl Republik bleiben und nicht mehr zur monarchischen Verwaltungsform zurückkehren. Die politischen Folgen der Revolution seien heute noch nicht zu übersehen, jedoch sei ein großer wirtschaftlicher Aufschwung sicher. In 10 bis 15 Jahren dürfte das chinesische Eisenbahnnetz mit einem Aufwand von Milliarden Mark erstellt sein. Es wäre zu wünschen, daß sich für die Aufbringung dieser Summe eine Mächtegruppe findet, umsomehr als in China sichere Garantien dafür geboten sind, daß das Kapital nicht verloren ist. China dürfte dann einen kolossalen Aufschwung erleben und mit seinen 400 Millionen Bewohnern bei der Intelligenz des chinesischen Kaufmanns eine große wirtschaftliche Konkurrenz für Europa werden. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die „gelbe Gefahr“ nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Sehr zu begrüßen seien die Taten der neuen republikanischen Regierung, welche in einem Edikt die Religionsfreiheit und den Schutz für Missionen, Schulen, Kapellen etc. angeordnet hat. Die Ausführungen, welche den Verlauf der Revolution noch eingehend behandelten, gipfelten in dem Appell, daß sich recht viele junge Leute finden möchten, welche von religiösem Eifer geleitet, ihre Kraft als Soldaten Jesu im Auftrage der evangelischen Mission in China widmen, damit Deutschlands Ansehen in China dem englischen und amerikanischen gleichkommt.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Die erste Sonntagsfeier dieses Jahres findet am kommenden Sonntag, den 12. Januar, vormittags 10 Uhr in der Aula des Realgymnasiums statt. Es soll wenigstens bis zu Ende des Winters bei der Einrichtung bleiben, daß immer die erste Sonntagsfeier im Monat am Vormittag um 10 Uhr, die zweite Sonntagsfeier im Monat am Nachmittag um 5 Uhr stattfindet. Bei den beiden Weihnachtsfeiern am 1. Weihnachtsfeiertag hat sich gezeigt, daß wenigstens für diesen Tag das Bedürfnis nach einer Nachmittagsfeier noch größer war, wie das nach einer Vormittagsfeier. Nach einer genauen Auszählung der Anwesenden war die Vormittagsfeier von 308, die Nachmittagsfeier von 488 Personen besucht. Am kommenden Sonntag wird die Feier am Vormittag stattfinden, wie gewöhnlich um 10 Uhr in der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4. Prediger Dr. Max Maurenbrecher wird sprechen über die Frage der freireligiösen Familienfeiern. In dem letzten Gemeindediskussionsabend war angeregt worden, es soll der Sinn der Gemeindemitglieder für freireligiöse Familienfeierlichkeiten, wie Begrüßung der Neugeborenen und Einsegnung des Ehebundes, wieder mehr geweckt werden. In der Verfassung der Freireligiösen Gemeinde sind noch Familienfeiern und Mitwirkung des Predigers bei diesen vorgesehen. Es ist aber nur in verhältnismäßig wenig Fällen in den letzten Jahren davon Gebrauch gemacht worden. Diese Sonntagsfeier soll also dazu dienen, den Sinn für solche Feiern wieder zu beleben und die Art und Weise darzustellen, wie der Prediger sich die Durchführung solcher Feiern denkt. Jedermann hat Zutritt.

* **Schiffsunfall.** Der Kahn „Wilhelmine“ zog sich auf seiner Bergreise eine größere Beschädigung zu. In den Laderäumen 3 und 4 des Kahnes entstanden größere Brüche, durch die das Wasser mit großer Geschwindigkeit in den Kahn drang. Der Kahn wurde bei Kamedy leck, setzte jedoch seine Reise unter beständigem Pumpen fort. Bei Andernach konnte der Kahn nur durch Aufsetzen weiterer Pumpen über Wasser gehalten werden. Das Schiff ist nun im Anhange des Schraubenschleppdampfers „Cäsar Johanna“ in Koblenz eingetroffen, wo die aus Kohlen bestehende Ladung gelöscht werden soll.

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Die Hauptlehrerin, die morgen Freitag ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiert, heißt Regine Marx.

Stimmen aus dem Publikum.

Karneval 1913.

Dieser Tage erschien in Ihrer werten Zeitung u. a. ein Artikel der Gr. Karnevalgesellschaft, E. V., Neckarvorstadt, in welchem bekannt gegeben wird, daß die Mützen zum Versandt gelangt seien. Ich finde es unerhört, daß die Gesellschaft, trotzdem in den letzten drei Jahren kein Zug veranstaltet wurde, sich auch in diesem Jahre wieder an das Publikum um Unterstützung wendet. Es werden den Leuten Mützen aufgezwängt und ein Betrag hierfür eingezogen, kleine unscheinbare Sitzungen abgehalten, in welcher Papiermützen sowie Liederbücher verkauft werden, ganz abgesehen von den Tellersammlungen. All das bringt Geld, aber von einer Gegenleistung für das unterstützende Publikum ist keine Rede. Oder betrachtet die Gesellschaft das Abhalten eines Strandfestes, bei welchem auch noch ein ganz netter Reingewinn für den Verein herausspringen dürfte, als eine solche? Wozu wurden alle diese Einnahmen in den letzten Jahren verwendet? Bei der Gesellschaft „Feuerio“, welche in jedem Jahre neben den schönen Sitzungen im Rosengarten einen guten Zug laufen läßt, kann man immer jährlich in der Presse einen Bericht lesen, in welchem bekannt gegeben wird, daß die Bücher dem allgemeinen Publikum zur Einsichtnahme vorliegen. Aber bei der „Großen“, wie sie sich nennt, wird dies nicht für nötig gehalten. Ich möchte an dieser Stelle auch noch auf den letzten Zug vor zirka vier Jahren zurückkommen und an die Nummer „Götz von Berlichingen“ erinnern, die das Publikum mit Recht empört hat. Eine derartige Vereinssache sollte man nicht unterstützen. Die zuständige Instanz sollte vielmehr bezüglich der Verwendung der in den letzten zwei oder drei Jahren gesammelten Gelder Schritte unternehmen und den Sammelbetrieb untersagen. Ich bin gerne bereit, an dieser Stelle deutlicher zu werden, wenn es gewünscht wird. Vorläufig möchte ich aber der Karnevalgesellschaft, E. V., Neckarvorstadt nicht vorgreifen, sondern ihr vorher Gelegenheit geben, das Publikum aufzuklären.

Einer für viele von der Neckarvorstadt.

Aus dem Großherzogtum.

* **Brühl-Rohrhof**, 8. Jan. An den Weihnachtsfeiertagen wurde die rasch entstandene kathol. Notkirche eingeweiht, nachdem am letzten Adventsonntag Herr Dekan Blöder von Schwetzingen die Benediktion vorgenommen hatte. Die Einweihung, zu der sich auch der kath. Stiftungsrat Brühl eingefunden hatte, verlief schlicht und einfach. An diesem Tage, wie an den folgenden Feiertagen, besonders bei der Christmette, war die Kirche dicht besetzt. Bald werden auch zwei, von den Familien Feger und Butz gestiftete Glöcklein klingen.

⊙ **Schwetzingen**, 6. Jan. Schlecht gelohnt hat ein hiesiger verheirateter Schlosser die Gutmütigkeit einer Frau, die ihn kurz vor Weihnachten, da er arbeitslos war, beschäftigte. Während die Frau am zweiten Weihnachtsfeiertag mit ihren Angehörigen und mit der Frau des Schlossers bei einer Festlichkeit war, stieg der Schlosser mittels einer Leiter in die Wohnung der Frau ein und entwendete aus dem Schranke etwa 45 Mk. Bargeld, womit er flüchtig ging. Nachdem das Geld verjubelt war, kehrte der Flüchtling dieser Tage wieder zurück. Hinter schwedischen Gardinen kann er jetzt in der Erinnerung an die schönen Tage schwelgen. — Heute wurde mit der Schnakenvertilgung in hiesiger Stadt begonnen. Die Stadtverwaltung läßt diese Arbeit durch städtische Arbeiter verrichten.

---

heit zu entrinnen. Die bekannte Vorliebe der Frauen für die Ohnmacht entspringe häufig genug diesem bequemen Fluchttriebe. Namentlich die unbefriedigt trauernde Liebessehnsucht versuche immer wieder einer Ablenkung des Leides teilhaftig zu werden: durch eine Verschiebung der seelischen Schmerzen in körperlichere Regionen. Herzneurosen, asthmatische Anfälle, nervöse Hungergefühle seien meistens nichts anderes als — verwandelte erotische Regungen; Beweis dessen: die krankhaften Zustände verschwinden, wenn endlich die erstrebte Befriedigung erzielt wird. Schwindelgefühle, Platzangst träten oft auf, wenn das Selbstvertrauen einer unbewußten Furcht vor der eigenen Sexualität gewichen sei; die Furcht vor der Straße, vor dem „Fallen“ offenbare sich da bei manchen Frauen in körperlichen Beschwerden.

Vor 40 Jahren. — Wie Kaiser Napoleon III. starb.

Am Donnerstag, den 9. Jan., werden vierzig Jahre vergangen sein, seitdem Napoleon III., entthront und verbannt, zu Chislehurst bei London, 64 Jahre alt, starb. Er erlag einer Steinoperation, die an sich geglückt war und wiederholt werden sollte, als der Kaiser an Schwäche morgens um 15 Minuten vor elf Uhr sanft entschlief. Die ersten Anzeichen seines Leidens wurden bereits im Jahre 1865 wahrnehmbar. Bäderkuren, die der Kaiser in Plombières und Vichy gebrauchte, führten den gewünschten Erfolg nicht herbei und im Juli 1870 rieten die Aerzte dem Monarchen, sich einer Operation zu unterziehen. Sie unterblieb hauptsächlich infolge des Widerspruchs der Kaiserin Eugenie. Während des Feldzuges gegen Deutschland hatte Napoleon III. die entsetzlichsten Schmerzen auszustehen, namentlich wenn er auf dem Pferde saß, das er nur mit Hilfe und Unterstützung besteigen konnte. Diese Schmerzen waren nicht die unwichtigste Ursache, daß der Kaiser sich allmählich jeder Einwirkung auf die Kriegführung enthielt und in völlige Teilnahmlosigkeit verfiel. Immerhin hatte sich während seiner Gefangenschaft in Wilhelmshöhe und seines Aufenthaltes in England sein Zustand soweit gebessert, daß er mit seinem Sohn, dem Prinzen Louis, häufig Ritte in die Umgebung von Chislehurst unternehmen konnte. Aber in den letzten Wochen des Jahres 1872 plagte das Uebel ihn so stark, daß die Operation nicht länger hinausgeschoben werden konnte. Sie schien gut verlaufen und der kaiserliche Prinz war nach Woolwich, wo er die Militärschule besuchte, zurückgekehrt, als ihn plötzlich am Morgen des 9. Januar ein Telegramm des Grafen Clary, der dem Kaiser als Kammerherr ins Exil gefolgt war, nach Chislehurst berief. Er traf seinen Vater nicht mehr lebend an. Ein Biograph des Prinzen Louis hat die Szene geschildert, wie der Prinz, Furcht und Bestürzung im Herzen, durch die Räume des Schlosses Chislehurst nach dem Zimmer des Kaisers eilte und an seinem Lager weinend in die Kniee sank. Napoleon III. starb in einem einfachen, eisernen Feldbett, wie er es stets zu benutzen pflegte. Noch war im Sterbezimmer nichts verändert. Auf dem Tisch neben dem Bett lag ein Album, in das der entthronte Kaiser, um die Langeweile zu vertreiben, Zeitungsausschnitte einklebte. Bis zu seinem Ende hatte Napoleon III. übrigens die Hoffnung nicht verloren, die Krone wiederzugewinnen. Fürst Bismarck liebte es, den Tod Napoleons III., den er menschlich hochschätzte, als einen Beweis dafür, daß manche Prophezeiung sich erfüllt, anzuführen. Dem Kaiser war einst geweissagt worden, er würde durch ein Messer sterben. Er glaubte daher, daß er bestimmt sei, einem Attentat zum Opfer zu fallen, entging aber allen gegen ihn gerichteten Mordanschlägen, um schließlich unter dem Chirurgenmesser den Tod zu finden.

Ein musikhistorisches Museum in der Engelsburg.

Die Engelsburg in Rom, diese ehrwürdige Feste, die in der Geschichte der ewigen Stadt eine so große Rolle gespielt hat, gewährt jetzt einem musikhistorischen Museum Unterkunft, das nach seinem Begründer Gorga genannt ist. Die großartige Sammlung, die kürzlich dem Publikum in feierlicher Eröffnung übergeben wurde, umfaßt nicht weniger als 3000 Musikinstrumente, die nach den verschiedenen Zeitaltern geordnet sind. Bei der Eröffnung wurden nach einer Rede des Obersten Borgatti einige musikalische Vorführungen auf Instrumenten des 18. Jahrhunderts veranstaltet.

Bei Henrik Ibsens Bruder.

Ueber einen Besuch bei Ole Paus Ibsen, dem Bruder Henrik Ibsens, erzählt nach dem B. C. ein Mitarbeiter von „Politiken“ folgendes. „Durch einen Zufall hatte ich erfahren, daß Henrik Ibsens Bruder in dem Altersheim von Fredriksvaern eine Zuflucht gesucht hatte. In einer baufälligen, gelbangestrichenen Baracke steigt man eine schmale Treppe hinauf. „Ibsen“ steht dort auf einer Karte mit großer, aber zierlicher Schrift. Auf das Klopfen öffnet eine kleine gebeugte Gestalt mit silberweißem Haar. Man sieht es sofort: Die seelenvollen Augen, die feingeformte Nase, die edlen Gesichtszüge, alles erinnert an den berühmten Bruder. Eine auffallende Aehnlichkeit! In dem hellen Schlafraum nehmen wir Platz. Auf meine Bitte, etwas über sein Leben zu erzählen, nimmt Ibsen ein Zeitungsblatt vor, das eine Notiz über ihn enthält. „Das ist ganz falsch,“ behauptet er. „Ein Deutscher war vor längerer Zeit bei mir, hat mich aber ganz mißverstanden. Ich bin 1835 in der Nähe von Skien geboren und bin jetzt somit 77 Jahre alt. Schon als Junge ging ich zur See und wurde Schiffer. Später richtete ich mir ein Geschäft ein, das ich dann meinem Neffen, dem jetzigen Konsul Stousland verkaufte. Einige Zeit darauf erstand ich eine Landwirtschaft, aber alles schlug fehl. Nach einem 13jährigen Dienst im Leuchtturm bei Stavanger suchte ich mir für den Rest meiner Tage ein Heim in Fredriksvaern. 1906 verlor ich meine Frau, und nun bin ich ganz allein!“ — „Und Ihr Bruder?“ — „Ja, Henrik! Er war auch erst 17 Jahre, als er von Hause fortzog. Nachdem er angefangen hatte, zu schreiben, besuchte er sein Elternhaus nur noch zwei- bis dreimal. Damals lebten meine Eltern noch. Dann habe ich ihn beinahe 60 Jahre nicht gesehen. Wir korrespondierten nicht und warum

MARCHIVUM

)(Wertheim, 8. Jan. Im hiesigen Tauberhafen liegen zwei große Lastschiffe der Baufirma Fr. Minthe von Mainz, die mit Schwellenholz beladen sind. Das Holz wird nach Umladung mit der Bahn weiter befördert und ist zum Bahnbau Tauberbischofsheim-Königsheim bestimmt.

)(Neustadt i. Schw., 8. Jan. Nach einer Mitteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen kann im Februar mit der Geländeerwerbung für die Teilstrecke Titisee-Schluchsee der neuen Eisenbahn Titisee-St. Blasien begonnen werden.

* Weinheim, 7. Jan. Einen recht stürmischen Verlauf nahm die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Weinheim, nachdem aus der Mitte der Mannschaft der Antrag gestellt worden war, gemäß den im neuen Handbuch des Badischen Feuerwehrverbandes enthaltenen Mustersatzungen von jetzt an die Kommandantenwahl durch die Mannschaft erfolgen zu lassen. Nach den alten Statuten wurde der Kommandant jeweils vom Gemeinderat ernannt und zwar immer auf 6 Jahre, und vom Bezirksamt bestätigt. Kommandant Kinzel, der seit 18 Jahren erster Kommandant ist und vorher 8 Jahre stellvertretender Kommandant gewesen war, lehnte es ab, bereits die fällige Wahl im Sinne des Antragstellers zu vollziehen und stellte die Vertrauensfrage, worauf das ganze 166 Mann starke Korps dem äußerst beliebten Kommandanten Kinzel eine begeisterte Ovation darbrachte. Ein Vermittlungsantrag des Kommandos, die fällige Wahl beider Kommandanten nach dem alten Modus zu vollziehen, dagegen eine Kommission mit der Abänderung der Statuten zu betrauen, falls Bürgermeister- und Bezirksamt ihre Genehmigung dazu erteilen, fand einstimmige Annahme.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Neustadt a. H., 6. Jan. Samstag Vormittag wurde in einem Abteil 2. Klasse des von Bad Dürkheim kommenden Personenzuges die Leiche des 43 Jahre alten Weingutsbesitzers Julius Knecht aus Neustadt, der seit langen Jahren in Straßburg lebte, aufgefunden. Wie sich herausstellte, hat er sich mit einer Browningpistole erschossen.

* Neustadt a. H., 8. Jan. Der Winzer Steil in der Clausengasse suchte gestern abend sich und seine beiden Kinder dadurch zu töten, daß er in der Wohnung einen Haufen Kleider mit Petroleum übergoß und in Brand steckte. Durch das Geschrei der Kinder aufmerksam gemacht, benachrichtigten die Nachbarsleute die Polizei, die dann noch rechtzeitig eintraf, um Steil und seine Kinder zu retten. Steil wurde in Polizeigewahrsam genommen.

* Kaiserslautern, 6. Jan. Die Verkäuferin Emilie Hasemann hier, die am Neujahrstage auf ihren Geliebten, den Bezirksamts-Assistenten Karl Wünschel, mehrere Revolverschüsse abgab und dann sich selbst eine Kugel in die Brust jagte, befindet sich, nachdem die Kugel — die die Leber verletzt hatte — entfernt worden ist, auf dem Wege der Besserung, doch ist noch nicht jede Lebensgefahr ausgeschlossen.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 7. Jan. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Assessor Bender.

In der Nacht vom 15. zum 16. Nov. v. Js. wurden durch Einbruch aus dem Geflügelpark des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins Waldhof eine große Anzahl Hühner, Enten, Hasen und Tauben in beträchtlichem Werte gestohlen. Als der Tat verdächtig wurden zwei Lampertheimer, die Taglöhner Andreas Moos und Friedrich Köcher, verhaftet, welche eine ältere Frau von Waldhof am Tatorte gesehen haben wollte. Mit dem sonstigen Beweis war aber nicht viel anzufangen. Man fand in der Wohnung der Angeschuldigten kunstgerecht abgezogene Hasenfelle, und die abgeschnittenen Köpfe der gestohlenen Hühner waren in einem Sack enthalten, den man im Walde fand. Weitere Klärung brachte auch die heutige Verhandlung nicht, zu welcher 14 Zeugen geladen waren. Die von Rechtsanwalt Dr. Frank verteidigten Angeklagten wurden somit freigesprochen.

Als der in Waldhof wohnhafte Schuhwarenhändler Charles Fischer am 13. Oktober v. J. abends von der Mannheimer Messe nach Hause kam, fand er in seiner Wohnung und in seinem Laden Kisten und Kasten durchwühlt. Er riet sofort auf seinen Bruder, den Schiffer Friedrich Fischer aus Dettweiler (Elsaß), als den Einbrecher, und so war es auch. Friedrich Fischer hatte Geld gebraucht, aber auch in der Ladenkasse keines gefunden und hatte dafür mehrere Paar Schuhe und einen Damenmantel mitgenommen. Den Mantel und zwei Paar Schuhe schenkte er seinem Mädchen, das inzwischen geheiratet hat. Friedr. Fischer beanspruchte heute Glauben für seine Angabe, er habe bei seinem Bruder nur nach einem Briefe seiner Mutter forschen wollen. Der Gedanke, sich Schuhe anzueignen, sei ihm erst später gekommen. Charl. Fischer wurde gefragt, ob er den Strafantrag aufrecht erhalte. Er antwortete mit Ja. Darauf wurde der Angeklagte zu sechs Monaten, seine Frau wegen Hehlerei zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Der 20jährige Taglöhner Friedrich Danquard, der sich von einer Straßendirne verhalten ließ, wird zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Als der Milchhändler Adam Engelter auf dem Waldhof am 14. November v. Js. abends seinen Karren zur Bahn schob, begegneten ihm zwei Betrunkene, die Brüder Philipp und Friedrich Spahr, die von ihm Feuer für ihre Zigarren verlangten. Auf die Erwiderung, daß er keines habe, verlangte Friedrich Spahr seinen Glimmstengel an der Sturmlaterne anzünden zu dürfen, und als Engelter das nicht leiden wollte, wurde er geschlagen und mit dem Messer bedroht. Vom Schöffengericht wurden gegen die beiden Gefängnisstrafen von je zwei Wochen ausgesprochen. Philipp Spahr legte Berufung ein und beteuerte heute, er habe seinen Bruder von den Angriffen auf Engelter abhalten wollen. Das Gericht schenkt ihm aber keinen Glauben und verwirft die Berufung.

Eine wahre Verwüstung hat der 23 Jahre alte Rohrleger Joh. Wohlfarth im August v. J. im Käfertaler Wald angerichtet. Er brach Fichtenzweige und beschädigte dadurch über 500 junge Bäume derart, daß es fraglich ist, ob sie nicht eingehen. Vom Schöffengericht ist er wegen Forstdiebstahls zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden, während der Kranzbinder Joseph Probst, der ihm die Zweige abkaufte, als Hehler 72 M. Geldstrafe erhielt. Die Berufung der beiden bleibt ohne Erfolg.

P. Mainz, 6. Jan. Bei einem Schiffsausfluge eines Arbeiterverbandes von Mannheim nach Worms am 28. Juli v. Js. wurden verschiedene Teilnehmer von aus einem Wirtshause herauskommenden Burschen belästigt, als die Mannheimer Arbeiter in geschlossenem Zuge durch Worms zogen. Es kam hierdurch zu einer Schlägerei in der Friesenstraße, wobei mehrere Arbeiter von dem Verbande erhebliche Messerstiche erhielten. Der Messerstecher war der 28 Jahre alte Schieferdecker Philippi. Der Taglöhner Adam Freitag leistete ihm hierbei Hilfe, indem er ebenfalls auf die Leute einschlug. Beide sind erheblich vorbestrafte Leute. Die hiesige Strafkammer bestätigte in ihrer letzten Sitzung das schöffengerichtliche Urteil, das gegen Philippi 10 Monate, gegen Freitag 6 Wochen Gefängnis aussprach.

□ Mainz, 8. Jan. Eine Gerichtsverhandlung mit besonderem Beigeschmack, die hier spielte, hat Dienstag ihren vorläufigen Abschluß für das Gericht und die klagende Partei gefunden. Es handelte sich um eine Beleidigungssache des Maschinenmeisters Bender von einer chemischen Fabrik in Mainz-Amöneburg gegen den Redakteur Hermann Wendel von der Frankfurter „Volksstimme". Der Beklagte, der am Montag nicht erschienen war, wurde auf Dienstag nachmittag telephonisch geladen, widrigenfalls Haftbefehl erlassen werde. In der Dienstagsitzung ist nun alles versammelt. Es wird 5 Uhr, 10 Minuten nach 5 Uhr erscheint der Gerichtshof, doch alles harrt vergeblich auf den Angeklagten. Der Rechtsbeistand des Klägers springt ärgerlich auf und erklärt, so etwas sei ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen. Ich beantrage sofortigen Haftbefehl und den Angeklagten nötigenfalls aus dem Bett zu holen. Mühsam beschwichtigt der Vorsitzende, da erscheint ein Eilbote mit einem Brief des Angeklagten aus Frankfurt, dieser erklärt darin, daß er nicht erscheine gemäß § 31 der Reichsverfassung. Die Eröffnung eines Verfahrens ohne Genehmigung des Reichstages sei gar nicht zulässig. Er beantrage Einstellung des Verfahrens und Ersatz der Kosten von 25 Pfg. für den Eilboten etc. Unterschrift: „Wendel, Reichstagsabgeordneter". Tableau!

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

S. Friedrichshafen, 8. Jan. Das neue Luftschiff, das z. Z. auf der Zeppelinwerft seiner Vollendung entgegengeht, ist nicht, wie seither angenommen wurde, das für die Delag bestimmte Luftschiff „Sachsen", sondern ein Militärluftschiff, das seine Probefahrten schon Ende der nächsten Woche in Gegenwart einer militärischen Abnahmekommission vornehmen wird. Ein weiteres Militärluftschiff, das bis Ende Februar fertig gestellt sein soll, ist schon seit einiger Zeit im Bau. Erst nach Fertigstellung dieses Luftkreuzers wird dann mit dem Bau des neuen Passagierluftschiffes „Sachsen" begonnen werden. Infolge der zahlreichen Aufträge, die bei der Zeppelinwerft vorliegen und eine volle Beschäftigung des Personals für das ganze Jahr ermöglichen, hat der Luftschiffbau Zeppelin in der letzten Zeit die Zahl der Arbeiter von 170 auf 230 erhöht. Die Luftschiffwerft wird gegenwärtig erweitert und auch die Maybachschen Motorenbau-Werke haben sich infolge der großen Aufträge zu einer beträchtlichen Vergrößerung ihrer Montierungsräume veranlaßt gesehen.

* **Die Beschießung deutscher Ballons in Rußland**, über die in den letzten Jahren wiederholt Beschwerde geführt wurde, ist jetzt von der russischen Regierung offiziell anerkannt worden, sodaß sich auch der Berliner Verein für Luftschiffahrt veranlaßt gesehen hat, seine Mitglieder vor dem Ueberfliegen der Grenze zu warnen. Die russische Regierung hat angeordnet, daß Luftfahrzeuge, welche die Grenze überfliegen, sofort scharf beschossen werden sollen, wenn sie auf das Zeichen einer roten Flagge und bei Nacht auf das Signal mit einem roten Licht nicht sofort landen. Wenn es unter diesen Umständen auch dringend geboten erscheint, daß die deutschen Aeronauten, speziell die Freiballonfahrer, die russische Grenze meiden, so wären doch auch diplomatische Schritte erwünscht, um eine Abschwächung dieser russischen Maßnahme zu erzielen, denn es kann sehr wohl der Fall eintreten, daß Luftschiffer auch unfreiwillig über die Grenze getrieben werden, wenn sie die Orientierung verlieren oder durch ungünstige Witterungsverhältnisse an rechtzeitiger Landung gehindert werden. Was die russische Regierung zu den strengen Maßnahmen veranlaßt hat, ist nicht ohneweiteres ersichtlich. Jedenfalls haben die deutschen Luftfahrer dazu keinen Anlaß gegeben.

Aviatik.

* **Ein Wasserflugzeug für zehn Personen** hat der französische Ingenieur Collier gebaut. Zum Betrieb der Riesenmaschine dienen zwei Motoren von je 200 PS, als Tragflächen zwei Doppeldecker, die hintereinander angeordnet sind.

* **Außerordentliche Leistungen österreichischer Wasserflugzeuge.** Zwei Wasserflugzeuge der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine verließen Dienstag um 2 Uhr nachmittags den Hafen Pola, fuhren die istrianische Küste entlang und langten um 3,35 Uhr im Hafen Fiume an. Die Flieger haben in 1½ Stunden 111 Kilometer zurückgelegt, eine Leistung, die von Wasserflugzeugen noch nicht erreicht worden ist. Die Passagiere des Admiralitätsschiffes, bei denen sich auch der österreichische Marineminister Graf Montecucculi befand, empfingen die Flieger mit begeisterten Zurufen.

Rudersport.

□ **Otto Fickeisen kein Trainer.** Zu der Meldung, die vor einigen Tagen durch die Presse ging, Otto Fickeisen, einer der vier Olympia-Sieger des Ludwigshafener Rudervereins in Stockholm, sei als Trainer der Mannheimer Rudergesellschaft mit einem Jahresgehalt von 2000 ℳ engagiert, erfahre ich von unterrichteter Seite, daß Herr Fickeisen, der städtischer Beamter in Ludwigshafen ist, von seiner vorgesetzten Behörde die Genehmigung zur Uebernahme des Trainingamtes wegen der daraus entstehenden Konsequenzen nicht erteilt wurde. Den städtischen Beamten ist jede Nebenbeschäftigung gegen Bezahlung untersagt. Würde Herr Fickeisen die Erlaubnis zu einer solchen erteilt werden, so hätten die anderen Beamten selbstverständlich dasselbe Recht auf Nebenbeschäftigung.

Radsport.

* **Toni Neuber-München bleibt Europameister im Einerkunstfahren.** Der Gau 20 (Berlin) des Deutschen Radfahrer-Bundes veranstaltete am Samstag sein alljährliches Saalsportfest, das seinen Höhepunkt in der Austragung der Europameisterschaft im Einerkunstfahren fand. Es war erstaunlich zu sehen, mit welcher verblüffenden Leichtigkeit sich der Verteidiger des Titels, der Münchener Neuber, der schwierigsten Aufgaben entledigte. Wie zu erwarten war, wurde ihm auch der Sieg zuerkannt.

Wintersport.

* **Das internationale Bobrennen um die Coupe der France**, das am Dienstag in Davos entschieden wurde, gewann der Bob „Vereina II", der Bruder Hew, in der Rekordzeit von 1:02. Den zweiten Platz belegte „Torpedo" (Herr Luders) in 1:03, den dritten der Holländer „Sanga Sanga". Die Bahn war stark vereist.

Hundesport.

* **Der deutsche Polizeihund Rolf von Expo**, Besitzer Heinrich Müller, Mitglied des Vereins für Polizei- und Schutzhunde in Frankfurt, erhielt bei der Vorführung von Polizeihunden in Wien den ersten Preis und das Championat von Oesterreich.

Von Tag zu Tag

— **Mord und Selbstmord.** S. Stuttgart, 8. Jan. Die Stöckachgegend war heute früh der Schauplatz eines blutigen Racheakts, dem 2 Menschenleben zum Opfer fielen. In dem Hause Nr. 5 der Stöckachstraße wohnte die 35jährige Witwe Anna Faßbender, die als Verkäuferin angestellt war und mit dem 34jährigen Schieferdecker Georg Gebhardt früher ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Die Beziehungen waren seit letzten Herbst unterbrochen, Gebhardt suchte die Faßbender aber wiederholt zur Heirat zu bewegen und drohte schließlich mit Gewalttätigkeiten, weshalb er vor einiger Zeit vom Stuttgarter Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden war. Erst vorgestern war Gebhardt aus dem Gefängnis entlassen worden und heute früh drang er mittels einer Leiter durch die Küche in die Wohnung der Faßbender ein. Als diese ihm mit einem Licht entgegen kam, feuerte Gebhardt 2 Revolverschüsse auf sie ab, die wie bereits mitgeteilt, den sofortigen Tod der Frau zur Folge hatte. Dann richtete Gebhardt die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe. Die Polizei wurde durch einen Bäckerjungen, der zufällig ins Haus kam, auf das Vorkommnis sofort aufmerksam gemacht, konnte aber nur noch den Tod der Beiden feststellen.

— **Schwerer Straßenraub.** § Mainz, 8. Jan. In einem der besten Viertel am Rhein wurde nachts zwischen 12 und 1 Uhr ein schwerer Straßenraub verübt. Drei gutgekleidete Burschen zwangen einen Herrn und seine Frau, die von einer Gesellschaft heimkamen, unter Vorhaltung von Revolvern und Dolchen zur Herausgabe ihres Geldes in Höhe von ca. 150 Mk. Dabei hatten sie in raffiniertester Weise gearbeitet, indem sie das Ehepaar erst überholten, denen sich scheinbar von einander verabschiedeten und in dem Augenblick, als das Ehepaar herangekommen war, sich plötzlich umdrehten und den Herrn mit seiner Frau bedrohten. Infolge eines unglücklichen Versagens der Polizei konnten die Burschen entwischen. Der Ueberfallene telephonierte sofort von seiner Wohnung aus sofort an die Polizei, die antwortete, sie habe eben niemand zur Verfügung. Als der Beraubte dann morgens 7½ 8 persönlich auf dem Revier die Sache melden stellte sich heraus, daß der Vorfall dem Kommissar überhaupt nicht gemeldet worden war. Um den Fehlgriff dann nicht breit in die Oeffentlichkeit kommen zu lassen brachte der Polizeibericht nur eine dreizeilige geringfügige Notiz, die von einem Betrag von 20 Mark sprach und der Gefährlichkeit des Vorganges durchaus nicht gerecht wurde, zumal am gleichen Tage noch zwei und am Tag zuvor drei ähnliche Fälle, allerdings weniger schwer, gemeldet waren.

— **Fahrlässige Tötung.** Aachen, 8. Jan. Am 24. Mai v. Js. war in Jülich bei Arbeiten an der Hochspannungsleitung der Hilfsmonteur Christian Böll aus Stetternich vom elektrischen Strom getötet worden. Unter der Anklage, dieses Unglück verschuldet zu haben, hatten sich heute ein Obermonteur aus Jülich und ein Montage-Inspektor aus Bielefeld vor der Strafkammer zu verantworten. Böll war im Augenblick, als er die Arbeit einstellen wollte, von dem 15 000 Volt-Strom getroffen worden und sofort tot hingestürzt. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Monteur zwar dem Inspektor die Meldung gemacht hatte, daß der Strom eingeschaltet würde, diese Einschaltung aber vorgenommen hatte, ehe vom Inspektor die Rückmeldung eingetroffen war, daß die Arbeiten eingestellt seien. Wegen fahrlässiger Tötung wurden die Angeklagten zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt. Die Hinterbliebenen des Getöteten, eine Witwe und sechs Kinder, haben Entschädigungsklage angestrengt.

— **Unaufgeklärter Unglücksfall.** w. Sobernheim a. d. Nahe, 9. Jan. Der an dem Bahnübergang bei der Eisenschmelze stehende Bahnarbeiter Dietz wurde gestern mit schweren Verletzungen bewußtlos aufgefunden. Wodurch der

---

einander fremd geworden. Sigard Ibsen habe ich niemals gesehen. Dagegen besuchten mich voriges Jahr seine Frau Bergliot und deren Mutter, Frau Karoline Björnson." — Mit einem wehmütigen Gefühl, erzählte der dänische Journalist, verabschiedete ich mich von dem rüstigen, alten Mann, der so leicht und unterhaltend zu plaudern verstand. Der eine Bruder ein weltberühmter Dichter, der andere ein armer, unbekannter Seemann, der seine letzten Jahre in einem Altersheim verleben muß!

Nansens Begleiter.

Der Tod eines bekannten Polarforschers wird aus Christiania gemeldet; Frederik Hjalmar Johansen, Nansens treuer und aufopferungsvoller Gefährte bei der berühmten Expedition des „Fram" in den Jahren 1893—96 ist gestorben. Johansen diente damals als Leutnant in der norwegischen Armee, als aber Nansens Plan bekannt wurde, ruhte er nicht, bis er unter die kleine Mannschaft der Fram aufgenommen worden war; als einfacher Heizer zog er mit hinaus nach Norden, und Amundsen, der bei der Reise als Ingenieur wirkte, war sein unmittelbarer Vorgesetzter. Als am 5. Januar 1895 die Fram vom Eise umschlossen wurde und Nansen erkannte, daß er mit seinem Schiffe nicht weiter nach Norden würde vordringen können, faßte er den Entschluß zu seiner kühnen Schlittenreise. Und Leutnant Johansen wurde sein Begleiter. Am 14. März brachen die beiden Männer mit drei Schlitten, zwei Kajaks, 28 Hunden und Vorräten für 100 Tage auf, dem Pol entgegen. Trotz Wochen lang arbeiteten sie sich unter den furchtbarsten Schwierigkeiten vorwärts, bis am 6. April 1895 die höchste nördliche Breite erreicht war, die bis dahin ein menschlicher Fuß betreten hatte. Die Schilderung Nansens über jenen denkwürdigen Augenblick, da man bei 86 Grad 14 Min. nördlicher Breite das Zelt aufschlug, um dem furchtbaren Schneesturm jenes Tages zu trotzen, ist berühmt geworden: „Hier liegen wir, fern draußen im Norden, zwei düstere schwarze schmutzbedeckte Barbaren, und rühren Suppe in einem Kessel, von allen Seiten von Eis umringt: von Eis und nichts anderem — von leuchtendem weißen Eis, das all jene Reinlichkeit besitzt, die wir entbehren. Ach, es ist viel zu rein. Unsere Augen schweifen zum Horizont, um irgend eine dunklen Punkt zu finden, auf dem der Blick ausruhen könnte, doch umsonst. Alle Vögel scheinen verschwunden zu sein, nicht einmal ein fröhlicher kleiner Alk ist geblieben." Auf der Rückreise haben die beiden Forscher dem Tod mehr als einmal ins Auge gesehen, haben den ganzen Sommer über auf dem Eise gelebt, und erst im Herbst erreichte man wieder Land: Franz Josefs-Land. Johansen hat noch an manchen anderen Expeditionen in die Welt des ewigen Eises teilgenommen, aber seine kostbarste Erinnerung blieb doch stets jene Fahrt mit Nansen und jener 17. Juni, da sie auf der Heimkehr Kapitän Jackson, den Leiter der Harmsworth-Expedition trafen und sich als gerettet ansehen durften.

Kleine Mitteilungen.

Wie aus Skagen gemeldet wird, ist das in den Dünen gelegene Grab des nordischen Dichters Holger Drachmann durch das fortschreitende Meer gefährdet und soll deshalb verlegt werden.

Anton Schott, einer der bedeutendsten deutschen Heldentenöre, der besonders als Tannhäuser, Rienzi und Lohengrin große Triumphe feierte, ist im Alter von 66 Jahren in Stuttgart gestorben.

*

Akademie für Jedermann.

Mit dem ersten Vortrage im Zyklus „Der Weg zur modernen Bühne" begann gestern abend Dr. E. L. Stahl die Akademievorträge nach der Weihnachtspause. Das Thema selbst ist die Einleitung zur Theaterkunstausstellung, die am Sonntag in der Kunsthalle eröffnet wird. Die Spuren des modernen Theaters gehen bis ins Mittelalter zurück, obwohl dieses weder den Theaterbau der Antike, den Schauspieler aus gebildeten Ständen noch das Drama kennt. Der Possenreißer und anderes fahrendes Volk wie Kunstfechter, Zauberer usw. boten die ersten theatralischen Darbietungen in der Oeffentlichkeit. Der Spielmann und später die Turniere der Ritter wie die damit zusammenhängenden öffentlichen Aufzüge sind weitere Stufen in der Entwicklung. Die Ausartungen dieser veranlaßten dann die Kirche zum Eingreifen; es entstehen die Kloster- und Kirchenspiele. Die verbrieflichten Heldenfeste und das Christusleben liefern den Stoff, woraus dann die Passions-, Weihnachts- und Marienspiele sich entwickelten. Das Christusthema wird vielfach variiert und der Kampf zwischen Christ und Antichrist steht überall im Vordergrunde. Himmel und Hölle sind der Anfang und das Ende dieser mittelalterlichen Mysterienspiele. Auch in der Szenerie bilden sie die zwei Eckpfeiler, zwischen denen die anderen Szenen nebeneinander aufgebaut und dargestellt werden. Im Gegensatz zu dieser Simultandekoration steht die fahrbare Wagenbühne, bei welcher der Zuschauer seinen Platz nicht zu wechseln braucht.

Der Schauplatz war zunächst das Längsschiff, dann der Chor, später der Vorhof der Kirche, bis die immer größere Ausgestaltung der Spiele zur Benutzung eines größeren Platzes, meist des Marktplatzes zwang.

Nach einer kurzen Berührung des Verhältnisses zwischen der bildenden Kunst und dem Theater stellt der Referent die Frage: Was lebt noch von den mittelalterlichen Mysteriumsspielen? Selbst in Oberammergau weilt nicht mehr der alte Geist und Sinn. Höchstens von Oetigheim in Baden darf man vielleicht in Zukunft Gutes hoffen. Das Theater des Mittelalters hat nur die Gestalt verändert, in den deutschen Domen und in der Kunst Albrecht Dürers lebt es fort.

Heute abend wiederholt Herr Dr. E. L. Stahl denselben Vortrag für den gelben Zettel.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Freitag, 10. Januar.

Berlin. Kgl. Opernhaus: Carmen. — Kgl. Schauspielhaus: Der Austausch-Leutnant.
Dresden. Kgl. Opernhaus: Sinfonie-Konzert. — Kgl. Schauspielhaus: Jedermann.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Herzog Heinrichs Heimkehr.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Der Kuhreigen. — Schauspielhaus: Der Reiter in der Rose.
Freiburg i. Br. Stadttheater: Sinfonie-Konzert.
Heidelberg. Stadttheater: Des Meeres und der Liebe Wellen.
Karlsruhe. Großh. Hoftheater: Madame Butterfly.
Mainz. Stadttheater: Der liebe Augustin.
Mannheim. Großh. Hoftheater: Der fliegende Holländer.
München. Kgl. Hoftheater: Wallensteins Tod. — Gärtnerplatztheater: Der Frauenfresser. — Schauspielhaus: Hinter Mauern.
Straßburg i. E. Stadttheater: Hinter Mauern.
Stuttgart. Großes Haus: Hoffmanns Erzählungen.
Wiesbaden. Kgl. Theater: Der lächelnde Knabe.

MARCHIVUM

Mann verunglückt ist, konnte nicht festgestellt werden.

— **Verschüttet.** Saarbrücken, 8. Januar. Auf Schacht 3 der pfälzischen Grube Frankenholz wurden drei Bergleute und ein Bergschüler von herabfallenden Gesteinsmassen verschüttet. Ein 27jähriger verheirateter Bergmann wurde nach längerer angestrengter Arbeit als Leiche geborgen. Die beiden anderen Bergleute wurden an Brust und Beinen lebensgefährlich verletzt und ins Knappschaftslazarett gebracht. Dem Bergschüler ist das rechte Bein durchschlagen worden.

— **Die Hanauer Typhuserkrankungen.** Hanau, 8. Jan. Der in der verflossenen Nacht verstorbene Soldat des 1. Bataillons des Eisenbahnregiments ist der Gefreite Wagner aus Lörrach in Baden. Er war Hilfsschreiber im Regimentsbureau.

— **Kirchenbrand.** Hanau, 8. Jan. In der verflossenen Nacht ist im Vogelsberger Dorfe Birstein die evangelische Kirche bis auf die Grundmauern abgebrannt. Das anstoßende Pfarrhaus konnte gerettet werden. Die Kirche war ein architektonisch schönes Bauwerk aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts mit interessantem Turmbau.

— **Die Typhusepidemie in Hanau.** Hanau, 9. Jan. Die Krankheit im hiesigen Eisenbahn-Regiment ist allem Anschein zum Stillstand gekommen, denn neue Erkrankungen sind nicht zu verzeichnen. Heute sind noch 173 Kranke gegen 176 am gestrigen Tage vorhanden. Auch die Zahl der in hohen Fiebern liegenden Soldaten ist seit gestern um 12, von 38 auf 26, zurückgegangen. Der Rekonvaleszentenstand beträgt 75.

— **Zwei Kinder beim Schlittschuhlaufen ertrunken.** § Riedlingen, 8. Jan. In dem benachbarten Altenweiler sind am letzten Sonntag die beiden im Alter von 13 und 14 Jahren stehenden Söhne des Gemeindepflegers Fritschle beim Schlittschuhlaufen eingebrochen und ertrunken. Der jüngere der beiden Brüder hatte sich zu weit hinaus gewagt und brach in der Mitte des Weihers ein; der ältere Bruder wollte ihm zu Hilfe eilen und verlor mit dem jüngeren Bruder das Leben.

— **Plötzlicher Tod.** Berlin, 9. Jan. (Pr.-Tel.) Der „Berliner Lokal-Anzeiger" meldet: Professor William Wolf, Chordirigent der Synagoge Lindenstraße, erlag während eines Vortrages im Lette-Verein einem Herzschlag. Er hatte eben seine Ausführungen beendet, als er plötzlich zusammenbrach und wenige Augenblicke später starb.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Kaiserslautern, 9. Jan. Hier fanden am Dienstag und Mittwoch Abend bezw. Nachmittag in folgenden 5 Fabriken Versammlungen zwecks Gründung von vaterländischen Werkvereinen statt: Eisenwerk Kaiserslautern, Guß- und Armaturwerk Kaiserslautern, Eisengießerei Hans Lindeck, Gebrüder Kayser, Gebrüder Pfeiffer. In allen 5 Werken wurden Werkvereine gegründet. Diese schlossen sich sämtlich dem „Südwestdeutschen Arbeiterverbande" an; als Vereinsorgan wurde das „Südwestdeutsche Arbeiterblatt" (Mannheim) bestimmt.

* Limburg, 9. Jan. Um 9¾ Uhr begann in der Stadtkirche vor der aufgebahrten Leiche des Bischofs Willi das Totenoffizium. Um 10¼ Uhr setzte sich der Leichenzug nach dem Dom in Bewegung. Von Bischöfen wurden u. a. die Bischöfe von Fulda, Dr. Schmitt, und von Trier, Dr. Korum, bemerkt. Hinter dem vierspännigen Leichenwagen ging Oberpräsident von Hengstenberg als Vertreter des Kaisers. Nach dem Requiem im Dom erfolgte die Beisetzung der Leiche in der Sakristeikapelle des Doms.

⊡ Berlin, 9. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte heute die Wahl des wild-nationalliberalen Abg. Dr. Becker-Hessen, der in Bingen-Alzey mit einer Mehrheit von 2 Stimmen gewählt worden ist, für ungültig erklärt.

w. Berlin, 9. Jan. Die 9. Kommission des Reichstages, betr. vorübergehende Zollerleichterung bei der Fleischeinfuhr, setzte heute die am 6. Dezember unterbrochene Beratung fort. Ein Regierungsvertreter erklärte, die Verlängerung des Termins, über den 1. April 1914 hinaus, sei für die Zulassung des ausländischen Fleisches vorerst nicht beabsichtigt.

m. Köln, 9. Jan. Zum Kapitel Verkehrsstörungen erfahren wir, daß diese im rheinisch-westfälischen Bezirk im allgemeinen behoben sind. Der Zugverkehr wurde nach den alten Dienstplänen wieder aufgenommen. Die zur Verstärkung des Fahrpersonals von auswärts hinzugezogenen Beamten wurden wieder abgeschoben und das Personal auf die strikte Einhaltung der Fahrzeiten etc. erneut verpflichtet.

m. Sofia, 9. Januar. Da der türkische Kriegsminister Nazim Pascha um eine Unterredung mit dem General Sawow gebeten hatte, begab er sich nach Bagtschekoji. Nazim Pascha wurde von dem Minister des Aeußern begleitet. Der türkische Minister verlangt die Bewilligung zur Verproviantierung von Adrianopel. General Sawow antwortete, diese Frage werde durch das Waffenstillstandsprotokoll geregelt. Auch die Frage von Adrianopel wurde von den Türken aufgeworfen. Sawow erklärte, diese Angelegenheit falle in die Kompetenz der Friedensdelegierten in London.

Die Eröffnung des württembergischen Landtags.

w. Stuttgart, 9. Jan. Der Landtag ist heute vom König mit einer Thronrede eröffnet worden, welche zunächst den wohlgeordneten Zustand der Finanzen feststellt und hervorhebt, daß die Ausdehnung des Kreises der Staatsaufgaben auch in Württemberg höhere Anforderungen als je zuvor bedingt. Die Ausgaben für kulturelle und Wohlfahrtszwecke, besonders in den Departements des Innern und des Kirchen- und Schulwesens, sind unablässig gestiegen, Fortschritte, die die wirtschaftliche Blüte des Landes ermöglichte. Hoffentlich können die eingeschlagenen Wege weiter verfolgt und kann an der Vervollkommnung derjenigen öffentlichen Einrichtungen fortgebaut werden, die dem Leben des deutschen Einzelstaates seine besondere Weihe geben. Die erfreuliche Weiterentwicklung des Verkehrs wird wieder bedeutende Aufwendungen verursachen. Als eine der vornehmsten Aufgaben bezeichnet die Thronrede die planmäßige Fürsorge für alle Zweige des Unterrichts. Sie kündigt weiter an die Anpassung des Körperschafts-Beamten-Pensionsgesetzes an das staatliche Beamtenrecht, verbunden mit der Unfallfürsorge für die im Dienste verunglückten Körperschaftsbeamten, ferner eine Erweiterung des Besteuerungsrechtes der Gemeinden, eine neue Wegeordnung, eine Neuordnung der Gebäude-Brandversicherung und die Einführung eines Rechnungshofes. Schließlich spricht die Thronrede den Wunsch aus, daß unter den Segnungen des Friedens, der allein die Stärke der Nation erhalten könne, auch die Zukunft dem Volke in allen seinen Teilen Glück und Gedeihen bringen möge.

* Stuttgart, 9. Jan. Den Landständen ist zur Landtagseröffnung der neue Hauptfinanzetat zugegangen. Nach dem „Staatsanzeiger" bezeichnet der Finanzminister den Abschluß des Etats als nicht ungünstig, da es sich habe ermöglichen lassen, trotz der erheblichen Mehrforderungen das Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen herzustellen. Voraussetzung ist hierbei allerdings, daß in der wirtschaftlichen Lage eine Verschlechterung nicht eintritt. Der Staatsbedarf beträgt für 1913 118 828 521 Mark, für 1914 121 692 658 Mark. Gegen den Etatsatz von 1912 ist das ein Mehr von 7,3 bezw. 10,2 Millionen. Die Einnahmen sind veranschlagt für 1913 auf 119 050 073 Mark, für 1914 auf 122 018 620 Mark, wovon 63,1 bezw. 64 Millionen auf die Landessteuern fallen. Die Steigerung der Einnahmen wurde insbesondere durch die Einstellung höherer Erträge bei den Verkehrsanstalten und bei den direkten Steuern erreicht. Im ganzen ergibt sich ein Ueberschuß von 230 552 Mark für 1913 und von 325 962 Mark für 1913. Es müssen aber für außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrsanstalten und für die Landes-Wasserversorgung Anleihen im Gesamtbetrage von 42 Millionen Mark ausgegeben werden, die mit je 21 Millionen auf die beiden Jahre 1913 und 1914 verteilt werden sollen.

Die furchtbare Mordtat in Ortwig.

⊡ Berlin, 9. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Ringenwalde wird gemeldet: Die beiden Töchter des Ehepaares Kaliß in Ortwig wurden im Elternhause, wo sie der Mörder eingeschlossen hatte, lebend und unverletzt aufgefunden. Nach ihren Erzählungen ist Kaliß am Dienstag früh von dem Knecht im Stall niedergeschlagen und erdrosselt worden, dann begab sich der Knecht ins Wohnzimmer, indem sich Frau Kaliß befand und erdrosselte sie. Sodann kam er zu den im Nebenzimmer befindlichen Töchtern und sagte ihnen, sie sollten sich ruhig verhalten, sonst müsse er sie umbringen. Vermutlich hat dann der Mörder das Dienstmädchen in den Stall gelockt und dort erdrosselt. Der Knecht schickte später die Arbeiter mit dem Bemerken fort, es würde heute nicht gearbeitet; die Herrschaften seien für einige Tage auf eine Hochzeit gefahren. Der Mörder hat dann alle Besuche des Gehöftes mit dieser Ausrede abgewiesen und den eingeschlossenen Mädchen zu Mittag Essen gebracht, wobei er seine Drohungen wiederholte. Er nagelte sämtliche Fenster des Hauses zu und schloß die Türen ab. Dann brachte er noch die Leichen des Ehepaares nach der Strohmiete die er anzündete. Die Leiche des Dienstmädchens ließ er im Stalle liegen. Erst heute morgen wurde die Leiche gefunden und die beiden Mädchen die im Kleiderschrank des Zimmers eingeschlossen waren, befreit. Aus dem Geldschrank war sämtliches Bargeld gestohlen. Auch viele Wertgegenstände fehlen. Der Name des Mörders, welcher noch nicht verhaftet werden konnte, ist nicht bekannt, da er polizeilich noch nicht gemeldet war, obwohl er schon mehrere Wochen bei Kaliß im Dienst war. Ob er Komplizen hat, steht noch nicht fest. Möglicherweise können noch 4—5 andere Personen an dem Mord beteiligt sein.

Kleine Anfrage.

w. Berlin, 9. Jan. Der Abg. Hoch richtete an den Reichkanzler folgende kleine Anfrage:

Ist es zutreffend, daß die Typhusepidemie im 1. Bataillon des Eisenbahn-Regiments in Hanau durch Unsauberkeit in der Bataillonsküche entstand und daß sie 2½ Wochen dauerte, bis die Militärärzte die Art der Erkrankung festgestellt hatten?

Kann der Reichskanzler bestätigen, daß alles geschehen ist, um eine Uebertragung der Epidemie auf weitere Kreise zu verhüten?

Der Prozeß gegen die Automobilräuber.

* Paris, 9. Jan. Der Prozeß gegen die Anarchistenbande, der Genossen Bonnot-Garnier, deren Schreckenstaten, wie erinnerlich, ganz Frankreich im Frühjahr vorigen Jahres monatelang in Aufregung versetzten, wird am 3. Februar vor den Geschworenen von Paris zur Verhandlung gelangen. Es wird ein Monsterprozeß werden, wie ihn ein Schwurgericht in Frankreich bisher selten gesehen haben dürfte. Die Zahl der Angeklagten beträgt 21, die der Belastungszeugen 150, die der Entlastungszeugen ebenfalls 150. Die Zahl der Fragen, die den Geschworenen vorzulegen sind, ist durch den Untersuchungsrichter auf 567 angeschwollen. Für die Verhandlungen sind 15 Sitzungstage vorgesehen, nämlich vier Tage für die Verhöre der Angeklagten, sechs für die Zeugenvernehmungen, einer für die Anklagerede des Staatsanwalts, drei für die Verteidigungsreden und einer für den Urteilsspruch der Geschworenen. Da für die Angeklagten auf der gewöhnlichen Anklagebank nicht genügend Platz ist, so wird für sie ein besonders abgesperrter Raum geschaffen werden. Außerdem wird der Sitzungssaal noch eine besonders umfangreiche Ausstellung von Verbrecherwerkzeugen aller Art, als Revolver, Karabiner, Brecheisen und Nachschlüssel aufweisen, die die Automobilräuber und ihre Genossen bei ihren Taten gebrauchten.

Am Ende des Balkankrieges.

Die Vermittlungsaktion der Mächte.

m. Berlin, 9. Jan. (Köln. Ztg.) Die Botschafter der Mächte in Konstantinopel dürften sich heute im Besitze der Anweisungen befinden, die ihnen ihre Regierungen für die Ausarbeitung der der Pforte zu überreichenden Kollektivnote haben zugehen lassen. Die gemeinschaftliche Redigierung der Kollektivnote wird sofort in Angriff genommen. Sollten die Arbeiten heute abgeschlossen werden können, so würde die Vermutung des „Temps" sich erfüllen können, daß die Kollektivnote Ende dieser Woche, vielleicht morgen, der Türkei überreicht wird.

* Paris, 9. Jan. (Priv.-Tel.) Der Schritt der Mächte bei der Türkei wird wahrscheinlich nicht vor Ende dieser Woche vor sich gehen. Die Verständigung betreffs Adrianopel scheint vollständig zu sein; aber es bestehen noch Meinungsverschiedenheiten über die ägäischen Inseln. Die Tripleentente ist geneigt, die Abtretung der Inseln an Griechenland zu unterstützen. Der Dreibund scheint der Türkei die der Küste benachbarten Inseln belassen zu wollen, besonders die Inseln in der Nähe der Dardanellen, wie Chios und Mytilene. Es scheint also zweifelhaft, ob der in Konstantinopel ausgeübte Druck betreffs der Inseln ebenso energisch sein wird, als betreffs Adrianopel.

Die Frage der Abgrenzung Albaniens wird später in Angriff genommen. Sie scheint schwer zu regeln zu sein da Oesterreich-Ungarn noch immer beabsichtigt, Skutari Albanien einzuverleiben.

* Paris, 8. Jan. Der Berichterstatter des Temps in London meldet seinem Blatte, er sei in der Lage, über die Form und den Inhalt der Vermittlungsvorschläge der Großmächte folgende Angaben machen zu können: Der Form nach werde das Vorgehen der Großmächte gemeinsam durch ihre Botschafter in Konstantinopel erfolgen. Die sechs Botschafter würden nach den ihnen erteilten gleichlautenden Anweisungen eine Note aufsetzen und der Pforte durch den Doyen des diplomatischen Korps überreichen. Durch dieses Verfahren habe man vermeiden wollen, daß verschiedenlautende Kommentare bei der Pforte den Eindruck erwecken könnten als herrschten unter den Mächten selbst verschiedene Ansichten vor, wie dieses im Monat Dezember der Fall gewesen sei. Bezüglich des Inhalts soll diese gemeinsame Note zunächst daran erinnern, daß es die Türkei gewesen sei, die um Verhandlungen nachgesucht habe, sie soll ferner zweifellos auch an die von den türkischen Abgeordneten im Laufe der Londoner Friedensverhandlungen zugesagten Opfer erinnern. Außer diesen Feststellungen werde die Note erklären, daß die Abtretung Adrianopels an die Verbündeten zur Herstellung einer dauernd sicheren Grenze und dauerhafter friedlicher Beziehungen notwendig sei. Sie werde ferner die Verpflichtungen der Mächte enthalten, von den Verbündeten genau festgelegte Bürgschaften zugunsten der Mohammedaner zu erreichen, und ebenso die Achtung vor den Khalifgräbern, den Moscheen und den religiösen Stiftungen zu sichern. Was die Frage der Inseln angeht, so meint der Berichterstatter des Temps, es sei wahrscheinlich, daß die Mächte von der Türkei einen Gesamtverzicht fordern würden, wovon höchstens die den Dardanellen benachbarten Inseln ausgenommen werden würden. Da aber die Türkei hinsichtlich der vier andern großen Inseln Chios, Mytilene, Kos Rhodos nachgiebig erscheine so könne man für diese einen Vergleich voraussehen. Hierzu ist zu bemerken, daß die von dem Berichterstatter angedeutete Wahrscheinlichkeit, wonach die Mächte von der Türkei einen Gesamtverzicht auf die Inseln fordern würden, zunächst nur den Standpunkt der Dreiverbandmächte darstellt. Im übrigen wird die Note nach der Meldung des Temps auch noch die Finanzfrage berühren und der Türkei den Beistand zusichern, dessen sie bedürfe.

Die Verhandlungen über die Uebergabe Adrianopels.

m. Sofia, 9. Jan. (Köln. Ztg.) Die Gerüchte von Verhandlungen über die Uebergabe von Adrianopel, die in Kirkkilise stattfänden, wird von zuständiger Seite als unbegründet erklärt. Man glaubt indeß, daß von Konstantinopel aus der Anfang von Besprechungen gemacht worden sei, die auf eine Uebergabe abzielen, nachdem der türkische Wunsch auf Verproviantierung der Stadt wieder abgelehnt worden war. Die Garnison hat noch Lebensmittel. Die Bevölkerung leidet Not. Die im Bahnhof Adrianopel mit kleinem Aufenthalte durchfahrenden bulgarischen Beamten der Verpflegungszüge stellen fest, daß die wirkliche Kriegslage jetzt der Garnison bekannt sei. Dazu trugen aus den bulgarischen Zügen massenhaft ausgeworfene europäische Zeitungen bei. Die Garnison sei mutlos und von der Zwecklosigkeit des Widerstandes überzeugt. Im Falle der Uebergabe dürfte man erwarten, daß die Garnison ohne Waffen mit der Bahn über Demotika nach Dedegatsch und dann per Schiff nach Kleinasien gebracht werde. Bei Demotika sind die Hauptstreitkräfte der 2. bulgarischen Division zusammengezogen.

Die Besprechung bei Tschataldscha.

w. Konstantinopel, 9. Jan. Die Besprechung, die am Dienstag bei Tschataldscha stattfand, erregte hier großes Aufsehen. Sie galt, wie verlautet, der Bestimmung einer Grenze für das Vilajet Adrianopel. Wie versichert wird, ist es bei dieser Zusammenkunft zu keiner Verständigung gekommen, da sich die Bulgaren ablehnend verhielten und erklärten, die Angelegenheit sei Sache der Bevollmächtigten in London. Ueber das Ergebnis der Unterredung konferierte gestern vormittag der Minister des Aeußern mit dem Großwesier. Später wurden lange Telegramme nach London gesandt.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Konzertnotiz.

Wie im vorigen Winter verschaffte auch diesmal der vierte musikalische Abend im Hause des Geh. Kommerzienrat Reiß den Genuß, mehrere Kompositionen von Hermann Dreschler zu hören. Der Bremenser Komponist hat in der K. Kammersängerin Baronin von Türk-Rohn aus Wien seit einigen Jahren eine vorzügliche Interpretin gefunden. Vermöge ihrer schönen Stimmittel, ihrer vorzüglichen Technik und ihrer intelligenten Vortragsweise hat Frau v. Türk-Rohn in den Konzerten in allen größeren Städten Deutschlands und Oesterreichs Dreschlers Lieder weiteren Kreisen bekannt gemacht. Wir dürfen Dreschler hauptsächlich um seine prächtigen Vertonungen Liliencron'scher Lieder bewundern. Die Kompositionen Dreschlers sind nicht unbedingt ins Ohr fallend, nicht leicht zu singen, aber von einem wunderbaren Stimmungsgehalt. Das offenbarte sich hier von neuem nicht nur in dem rezitativartig gehaltenen „Aalbregen, blaue Springen", sondern auch besonders in „Das Blatt im alten Buche." In dem mit vornehmem Geschmack zusammengestellten Programm dieser musikalischen Soirée bewies Frau v. Türk-Rohn ihre vielseitige Gestaltungskraft sowohl in der dramatischen Behandlung von Schuberts „Erlkönig", wie in dem reizenden Hugo Wolffschen „Mausfallensprüchlein". Die Begleitung am Flügel hatte wieder Frl. Lulu Nestler mit ebenso viel feinem künstlerischen Verständnis wie gutem Gelingen übernommen.

G. L.

Kleine Mitteilungen.

cr. Man schreibt uns aus Dresden: Eugen d'Albert wendet in seiner neuesten Oper „Tote Augen", die er fast vollendet hat, dem Verismus den Rücken. Hans Heinz Ewers hat ihm den Text gefertigt. Eine junge blinde Griechin, die mit einem häßlichen Gatten vermählt ist, wird durch die Berührung Christi sehend und serat mit heißer Glut einen herrlichen Mönchsjüngling lieben. Von Schmerz und Verzweiflung durchwühlt, blickt sie sehnsuchtstrunken in die Sonnenglut und erblindet von neuem.

Keine Enttäuschung.

In bezug auf Nährwert, Schmackhaftigkeit und leichte Verdaulichkeit steht Scotts Emulsion, dieses seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel, zweifellos an erster Stelle. Wer sich die Vorteile dieses Präparates sichern will, bestehe darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten. Der Erfolg wird damit nicht fehlen, und Enttäuschungen, wie sie beim Gebrauche minderwertiger Nachahmungen unvermeidlich sind, bleiben erspart.

Es ist die Marke „Scott", welche, seit 37 Jahren eingeführt, für Güte und Wirkungskraft bürgt.

Handelskammer Mannheim.

Aus Nr. 2 der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Drogen. Kolonialwaren.

Gewürzmüllerei. Der Geschäftsgang war im Jahre 1912 im allgemeinen nicht schlecht, wenigstens hinsichtlich des Absatzes; der Wettbewerb wird aber immer schärfer. Dazu kommt, daß die Konsumvereine auf der einen Seite und die Großfilialgeschäfte auf der anderen Seite dem bisher gesunden Mittelstand in der Kolonialwarenbranche zusetzen und ihm das Brot, welches er früher hatte, recht sehr schmälern.

Die Konsumvereine in Deutschland, welche in der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine in Hamburg beinahe ideal zusammengeschlossen sind, repräsentieren im Kolonialwarenhandel eine solche Macht, daß dagegen, wenn von seiten der Regierung nichts geschieht, nicht aufzukommen ist. Während der kleine Kolonialwarenhändler, der Grossist und der Produzent immer mehr Steuern zu zahlen haben, bleiben jene Vereinigungen beinahe steuerfrei.

Diese Entwicklung ist längst vorausgesehen worden und es steht noch Schlimmeres zu erwarten, wenn Abhilfe nicht kommt. Heute schon ist die Bonität der Kolonialwaren-Grossisten und Detailleure bedenklich schlechter geworden, sodaß jetzt schon dort Vorsicht am Platze ist, wo man früher meist unbedenklich Kredit gewähren konnte.

Drogen- und Chemikalien-Großhandel. Die gute Entwicklung, die der Geschäftsgang gleich zu Anfang des Jahres genommen hat, hielt fast das ganze Jahr hindurch an, nur vom November ab war ein Nachlassen bemerkbar. Der Preisstand der meisten Artikel war ziemlich hoch; es wurde deshalb sowie auch wegen der politischen Unsicherheit vielfach nur von Hand in Mund gekauft. Diese politische Unsicherheit hat namentlich auch den Abschluß von Lieferungsgeschäften für das kommende Jahr beeinträchtigt.

Das Vegetabilien-Geschäft ist nach wie vor ziemlich schwierig geblieben. Wenn auch die Ernteverhältnisse in diesem Jahr etwas günstiger als im vorhergegangenen waren, so war es doch sehr schwierig, namentlich einwandfreie Qualitäten in genügender Menge zu vernünftigen Preisen zu beschaffen.

Volkswirtschaft.

Benz & Co. Akt.-Ges. in Mannheim. Die „Vossische Ztg." meldet in ihrer Mittwochnummer, „Die Aktien der Gesellschaft, für die schon an der gestrigen Frankfurter Abendbörse größeres Interesse bestand, zogen heute in Berlin im freien Privatverkehr um 4 pCt. auf 247 pCt. Gld., 248 pCt. Br. an. Stimulierend wirkten Meldungen über größere neue Aufträge des Staates für die zu erbauenden Luftschiffe und Gerüchte über eine in nächster Zeit bevorstehende neue Transaktion bei der Gesellschaft." Wie uns auf unsere Erkundigung an maßgebender Stelle mitgeteilt wurde, entbehren obige Gerüchte jeder Begründung.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Der Verkehr auf dem heutigen Markte war etwas reger, da die erhöhten Forderungen von den Exportländern, sowie die festeren Tendenzmeldungen von den amerikanischen Börsen stimulierten. Die Preise für Weizen sind durchweg steigend, während solche für Roggen keine wesentlichen Veränderungen erkennen lassen. Auch für Mais und Hafer wurden die Forderungen der Exportländer, seit unserem letzten Bericht, um einige Mark erhöht. Recht fest lag speziell Futtergerste. Das Angebot hierin ist sehr klein. Im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden die Preise für Weizen teilweise um 0.25 M., ferner für Futtergerste um 0.25 M. per 100 Kg. bahnfrei Mannheim erhöht.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kasse cif. Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo, 78 Kg. per Jan.-Febr. M. ——, dito ungarische Aussaat 79 Kg. per Januar-Febr. M. 168.—158.50, dito ungarische Santa Fe 80 Kg. per Jan.-Febr. M. 167.50—168.—, dito blauspitzig 78 Kg. per Jan.-Febr. zu M. 000.50—000.—, Kansas II per Jan.-Febr. M. 170.—170.50, Duluth I per Jan.-Februar M. 170.50—171.50, Manitoba Nr. 2 per prompt M. 169.—169.50, dito Nr. 3 p. prompt M. 161.50—162.—, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 155.—155.50, Ulka 10 Pud prompt M. 168.—168.50, Azima 10 Pud 5 schwimm. M. 172.50—173.—, Rumänier 78-79 Kg. per Jan. M. 166.—166.50, dito 3%, kleefrei prompt M. ——, Rumänier 79-80 Kg. 3%, kleefrei M. ——, dito per Januar M. 168.—168.50, Norddeutscher 76-77 Kg. wiegend p. Nov.-Dez. Verschiffung M. 000.—000.00.

Roggen, russischer, 9 Pud 10-15 per prompt M. 133.50—134.—, dito 9 Pud 20-25 per prompt M. 135.—136.50, dito 9 Pud 30-35 per prompt M. 137.50—138.—, norddeutsch. 72-73 Kg. per prompt M. 131.—131.50.

Gerste russ. 58-60 Kg. per prompt M. 142.—142.50, dito 58-60 Kg. per prompt M. 141.—141.50, rumän. 58-60 Kg. per Nov.-Dez. M. 00.00—000.—, La Plata 60 Kg. per Januar-Februar M. 138.—140.—.

Mais La Plata, gelb rye terms schwimmend M. 115.—115.50, per Jan.-Febr. M. 114.50—115.—, Donau Galatz Foxanian prompt M. 00.00—00.00, Odessa per prompt M. 000.00—000, Novorissik p. prompt M. 000.—000.00, Mixed p. prompt M. 100.50—101.

Hafer, russischer, 46-47 Kg. per Januar M. 130.—130.50, dito 47-48 Kg. per Januar M. 130.—130.50, Dosea 46-47 Kg. per Novemb. M. 000.—000.—, dito 50-51 Kg. per Juni M. 000.—000.—, Amerikaner Clipped weiss 38 Pfd. per Januar-Febr. 130.—130.50, La Plata 46-47 Kg. p. Jan.-Febr. M. 113.—113.50.

Die Diskonto-Gesellschaft, Berlin, versendet gegenwärtig an ihre Kunden eine Zusammenstellung der Kursschwankungen an der Berliner Börse im Jahre 1912. Diese interessante Zusammenstellung erhalten auf Wunsch außer den Kunden auch andere Interessenten.

Neue Zementfabrik in Treuchtlingen (Bay.). Die in Treuchtlingen geplante neue Zement- und Kalkfabrik soll nach dem „Treuchtl. Kur." auf eine Jahresproduktion von 18 000 Waggons Zement und 3000 Waggons Kalk eingerichtet werden. Mit den Bauarbeiten soll noch in diesem Winter begonnen werden.

Verband der deutschen Korkindustriellen. Der Verband schreibt uns: „Da die Preissteigerung des Rohmaterials (Korkholz) in Portugal und den übrigen Produktionsländern bisher noch nicht nachgelassen hat, wie auch gleichfalls die fertige spanische Ware (Korkstopfen) teurer geworden ist, die Bezugsbedingungen durch die unsicheren Zustände in Portugal und die maßlosen Forderungen der Korkarbeiter daselbst den Einkauf von Korkholz immer mehr erschweren, auch die Schiffsfrachten erhöht worden sind, und endlich auch die Arbeitslöhne fortwährend steigen ebenso wie die allgemeinen Geschäftsspesen durch die erhöhten Abgaben etc. immer teurer werden, so ist es nicht mehr möglich, Korkstopfen und fertige Korkwaren aller Art, sowohl das inländische Fabrikat als auch die aus dem Ursprungslande importierten fertigen Waren zu den bisherigen Verkaufspreisen in bisheriger Qualität weiter zu liefern. Die Korkenlieferanten — Fabrikanten und Händler — sind deshalb gezwungen, ihre Verkaufspreise vom 1. Januar 1913 ab um 10 Prozent zu erhöhen. Der Verband bittet deshalb, diese geringe und zu der tatsächlichen Verteuerung des Rohmaterials noch in viel zu niedrigem Verhältnis stehende Preiserhöhung zu bewilligen. Es ist völlig ausgeschlossen, daß zu alten Preisen die bisherige Qualität geliefert werden kann."

Fränkische Ueberlandzentrale Nürnberg. Unter dieser Firma wurde mit dem Sitz in Nürnberg eine Aktiengesellschaft mit M. 4 Millionen Kapital gegründet, wovon einstweilen 50 Prozent einbezahlt werden. Gründer sind der Kreis Mittelfranken, die Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert, die Bayerische Vereinsbank in München und das Bankhaus Anton Kohn in Nürnberg. Der Kreis Mittelfranken übernimmt 60 Prozent des Aktienkapitals; im Aufsichtsrat ist er durch sechs Mitglieder des Landrats vertreten. Außerdem gehören dem Aufsichtsrat an die Direktoren der Schuckert-Gesellschaft Petri und Berthold, ferner Direktor Pöhlmann von der Bayerischen Vereinsbank in München und Bankier Martin Kohn in Nürnberg. Die neue Gesellschaft erwirbt die schon in Betrieb befindliche Ansbacher Ueberlandzentrale der Schuckert-Gesellschaft.

Vom Rheinisch - Westfälischen Zementsyndikat. Es wird die Meldung verbreitet, daß bei diesem Syndikat neue Streitigkeiten bevorstehen. Es handelt sich wieder um den Vertrieb der Sondermarken „Meteor Extra" und „Wicking Extra". Diese zementartigen Bindemittel fallen nicht unter das Syndikat, sie dürfen von den Werken (wie das Syndikat jetzt in den Modalitäten der vor einem Monat erfolgten Einigung mit seinen Prozeßgegnern zugegeben hat) in eigener Regie verkauft werden. Bedingung soll aber sein, daß diese Fabrikate nicht als Zement angeboten werden. Das soll nun doch geschehen sein, und es ist deshalb von mehreren Mitgliedern des Syndikats gegen die Verkaufstätigkeit der beiden obengenannten Werke Protest eingelegt worden.

Konkurse von Süddeutschland.

Bad Kissingen. Theodor Halk, Restaurateur. AT. 20. 1. PT. 27. 1. **Kaiserslautern.** Bernh. Starkand, Inh. d. Groß. Pfälz. Partiewarenhauses. AT. 31. 1. PT. 14. 2. **Weingarten** (Ravensburg). Xaver Amberg, Käser. AT. 30. 1. PT. 7. 2. **Wiesbaden.** Blume u. Roeder, off. Hg. AT. 10. 2. PT. 22. 2.

Mannheimer Effektenbörse.

An der heutigen Börse wurden Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 106,50 Proz. umgesetzt. Mannheimer Versicherungs-Aktien gefragt bei 900 ℳ per Stück, ferner Kollheimer Cellulose-Aktien zu 181 Proz. u. Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 237 Proz.

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 7. Jan. 1913.

		(Mill. Mk.) geg. die Vorwoche
Aktiva:		
Metall-Bestand	1 081 711 000	— 44 676 000
Darunter Gold	816 768 000	+ 40 120 000
Reichs-Kassen-Scheine	18 349 000	+ 3 622 000
Noten anderer Banken	20 321 000	— 15 564 000
Wechselbestand	1 731 521 000	— 209 151 000
Lombarddarlehen	97 324 000	— 79 360 000
Effektenbestand	87 649 000	— 20 646 000
Sonstige Aktiva	209 699 000	+ 4 856 000
Passiva:		
Grundkapital	180 000 000	unverändert
Reservefonds	66 937 000	unverändert
Notenumlauf	2 237 418 000	— 281 982 000
Depositen	685 634 000	— 60 113 000
Sonstige Passiva	74 762 000	+ 1 698 000

Die Deutsche Reichsbank befindet sich mit M. 398,030,000 in der Notensteuer, gegenüber einer solchen von M. 703,632,000 am 31. Dezbr. 1912 und gegen eine Notensteuer von M. 336,025,000 am 6. Januar 1912.

*

Selbstmord eines pfälzischen Gutsbesitzers. w. **Deidesheim,** 9. Jan. Heute vormittag hat sich der Gutsbesitzer Biffar, Mitinhaber der Fa. H. Biffar I. erschossen. B. stand, wie der Pfälz. Kurier meldet, mit der Fa. Leopold Meyer I. in geschäftlicher Verbindung. Letztere Firma hat, wie bereits mitgeteilt, gestern ihre Zahlungen eingestellt.

Schlettstadt, 9. Jan. Verhaftet wurde gestern hier der Direktor der Filiale der Allgemeinen Elsässischen Bank-Gesellschaft Karl Müller nach vorausgegangener Bücherrevision durch die Generaldirektoren dieser Gesellschaft. Man spricht von einem Fehlbetrage von 80 000 Mark. Müller führte ein einfaches Leben und genoß allgemeinste Achtung. Er ist das Opfer einer unbändigen Spekulationsmanie geworden. Das nicht unbedeutende Vermögen des Verhafteten ist gerichtlich mit Beschlag belegt und auch sonst ist, wie man hört, dafür gesorgt, daß die Klientel der Bank keinerlei Verluste erleidet.

m. **Washington,** 9. Jan. Bei der Konferenz mit den Vertretern der Union Pacific Bahn wegen Verteilung der im Besitze dieser Bahn befindlichen Aktien der Southern Pacific Bahn äußerte sich der Generalstaatsanwalt Wickersham dahin, daß er gegen die Verteilung oder den Verkauf der Aktien nichts einzuwenden habe, wenn daran ebensowohl die Aktionäre der Southern Pacific Bahn wie der Union Pacific Bahn beteiligt würden.

Deutscher Goldexport nach Argentinien.

Frankfurt, 9. Jan. Nach den Informationen der Frkf. Ztg. hat der Goldexport aus Deutschland nach Argentinien, der um diese Zeit fast immer spät einzutreten pflegt, nun in Argentinien wieder begonnen. Es sind 2 Mill. Mark 20 Prozent-Stücke nach Argentinien zur Versendung gelangt, die der Reichsbank entnommen worden sind. Weitere Sendungen dürften demnächst folgen.

Preiserhöhung der belgischen Portland-Zementwerke.

Frankfurt a. M., 9. Jan. Von den belgischen Portland-Zementwerken wurde eine Preiserhöhung um 3 Fr. pro Tonne beschlossen. Auch zur Ausfuhr nach Deutschland sollen höhere Preise zur Anwendung kommen.

Zahlungseinstellung des Weinhändlers Meyer, Neustadt.

Frankfurt a. M., 9. Jan. Bei der Insolvenz des Großhändlers und Kommissionärs Leopold Meyer II. in Neustadt a. d. Hdt. wird lt. Frkf. Ztg. in lokalen Blättern die Darmstädter Bank als stark beteiligt genannt. Das Institut erklärt, eine bedeutende Ueberdeckung zu besitzen.

Fusionsverhandlungen in der Montanindustrie.

Köln, 9. Jan. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, schweben zur Zeit zwischen der Burbach-Eich-Dudelinger Hütten-Gesellschaft und dem Eschweiler Bergwerksverein Verhandlungen, die die Interessengemeinschaft zum Zweck haben. Die Verhandlungen lassen sich vorläufig noch nicht übersehen, ob und wenn sie zum Ergebnis führen.

Lokomotivfabrik Henschel u. Co.

Kassel, 9. Jan. Die Lokomotivfabrik Henschel u. Co. in Kassel hat sich infolge der überaus starken Ueberhäufung mit Arbeit der Frkf. Ztg. zufolge veranlaßt gesehen, ihre Werks-Anlage zu vergrößern. Zunächst ist der Bau einer Kesselblech-Biegeanstalt im Stadtteil Rothenditmold geplant.

Eine fette Konkursquote.

Breslau, 9. Jan. In der ersten Gläubigerversammlung des Bankiers Hermann Opitz in Reichenbach, des Hauptteilhabers des falliten Bankhauses Weiß stellte der Konkursverwalter lt. Frkf. Ztg. die Aktiva mit nur M. 44 113.— fest, sodaß die Gläubiger des Bankhauses nur 1½ Prozent zu erwarten haben.

Ermäßigung des Bankdiskonts der Sächsischen Bank.

Dresden, 9. Jan. Die Sächsische Bank hat den Wechseldiskont von 6½ auf 6 Prozent und den Lombardzinsfuß von 7½ auf 7 Prozent ermäßigt.

Telegraphische Börsenberichte.

* **Frankfurt,** 9. Jan. (Fondsbörse). Die Tendenz der heutigen Börse trug bei Eröffnung einen festen Charakter, doch blieb die geschäftliche Tätigkeit auf einen sehr geringen Umfang beschränkt. Die Ermäßigung des Diskonts der sächsischen Bank von 6½ auf 6 Proz. machte auf die Börse guten Eindruck und läßt die Erwartung zu, daß die Reichsbank bald folgen werde. Im Anschluß an Newyork war die Spekulation sehr reserviert, umsomehr Kupferwerte im Anschluß der Kupferstatistik matt lagen. Die Zunahme der Stocks zeigen eine wesentliche Erhöhung gegen das Vorjahr. Von politischer Seite ist eigentlich nur wenig zu melden, um so mehr die vorliegenden Nachrichten auch heute kein bestimmtes Resultat zeigten. Was die Einzelheiten betrifft, so trat kurz nach Beginn eine lebhafte Bewegung auf dem Montanmarkte ein, welche zu erheblicher Steigerung für Harpener, Gelsenkirchen und Phönix Bergbau führte. Eschweiler schwächten sich ab. Konkordia 3½ Proz. höher. Die Geschäftsbewegung auf dem Gebiete der Bahnen war für österreichische ziemlich belebt. Interesse bestand auch für Schantungbahn. Lebhaft waren auch die Umsätze in Elektrizitätspapieren. Bevorzugt waren Akkumulatoren Berlin. Siemens-Halske notierten ex. Dividende 12 Proz., Schuckert Aktien ex. Dividende Kursabschlag 8 Proz. In Schiffahrtsaktien blieb die Tendenz gut behauptet. Wenig belebt war der Markt der Bankaktien. Oesterreichische Banken im Anschluß an Wien fest. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung vorwiegend fest. Chemische Aktien und Maschinenfabriken lebhaft gehandelt. Gummi Peter notierten 3½ Proz. höher. Kunstseide 3½ Proz. niedriger. Heimische Anleihen, besonders Reichsanleihe und Preußen fest. Ausländische Fonds ruhig und gut behauptet. Der Ausweis der Reichsbank hinterließ einen guten Eindruck und brachte ziemlich lebhaftes Geschäft auf den Markt. An der Nachbörse fest. Es notierten: Kredit 199½ a ⅝, Diskonto Kommandit 180⅛, Dresd. 151⅞, Paketfahrt 144⅞, Nordd. Lloyd 120⅝, Lombarden 21½ a 22¼, Baltimore Ohio 100¼, Boch. 219—220, Luxemburger 169½—170⅛, Phönix Bergbau 267¼ a 260, Edison 243—244.

* **Berlin,** 9. Jan. (Fondsbörse). Die im Grunde feste Haltung der Börse stützte sich auch heute in der Hauptsache auf die gleichen Beweggründe wie gestern, namentlich auf die Hoffnung, daß sowohl in der Politik, wie auch am Geldmarkt die Entspannung weitere Fortschritte machen wird, als namentliches Symptom für die gebesserte politische Lage wurde vor allem die Nachricht von der Bereitwilligkeit Serbiens zur Zurückziehung der Truppen vom Adriameere, nach dem Friedensschluß angesehen. Der Reichsbankausweis zeigte eine leichte Abnahme der Steuerpflicht. Wesentlich beachtet wurde am internationalen Geldmarkt, daß Amerika Geld nach Europa ausführte und somit die sich in London anbahnende Erleichterung unterstützte. Der recht zuversichtlich gehaltene Iron Age-Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt sowie die Meldung von einer abermaligen Preiserhöhung am belgischen Eisenmarkt fanden gute Beachtung. Infolge der Aufwärtsbewegung, die sich bei einzelnen Werten gezeigt hatte, schwanken immer wieder zeigten, sind aber nicht nachhaltig, da die Gefolgschaft des Privatpublikums fehlt. Am Montanmarkt erfuhren die führenden Werte anfangs mäßige, nach vorübergehender Abschwächung aber kräftige Aufbesserung. Die namentlich von den oberschlesischen Werten, Laurahütte, O.-S. Eisenbahnbedarf, sowie von Kohlenwerten, namentlich Harpener, mit einer Spezialhausse von 3 Proz. Am Schiffahrtsaktienmarkte wurden Hansa stärker behauptet, von Elektrowerten Siemens-Halske und Schuckert, die unter Berücksichtigung des Dividendenabschlags als höher zu nennen sind. Später waren Elektrische Unternehmungen stärker beachtet. Am Bankenmarkte zogen russische Banken das Hauptinteresse auf sich. Von Verkehrswerten waren außer Kanada, Baltimore u. Schantung stärker beachtet. Tägl. Geld 4 Proz. Geld der Seehandlung war zu dem gestrigen Satz am Markte. Bei Uebergang in die dritte Börsenstunde kam die Aufwärtsbewegung in führenden Werten kräftig in Fluß. Die Ermäßigung des Privatdiskonts um ¼ Proz. regte die Unternehmungslust kräftig an. Am Kassamarkt der Industriewerte spiegelte sich die feste Grundstimmung des Ultimomarktes wieder. Besonders waren Kohlen- sowie Glasfabriken begehrt.

* **Berlin,** 9. Jan. (Produktenbörse.) Die erhöhten Auslandsforderungen und das geringere Inlandsangebot, im Verein mit einiger Meinungsnachfrage, liehen dem Getreidemarkt in fester Haltung verkehren. Die Preise für Brotgetreide und Hafer konnten 1 bis 1½ ℳ anziehen. Mais lag träge. Rüböl notierte höher. Wetter: schön.

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 9. Januar. (Telegr.) Weizen per Jan. 00.—, März 20.75, Mai 20.30, amerikanischer Weizen 22.—, Gerste Jan. 17.27, Mai 15.70, Mais Mai 14.30, Juli 13.75.

Zucker.

Magdeburg, 9. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 9.00—9.02½, Nachprodukte 75% o. S. 7.05—7.15, ruhig. — Brodraffinade I. ohne Fass 9.12½—9.25—, Krystallzucker I. mit Sack 00.00—.00, gemahlene Raffinade mit Sack 8.87½—8.00, gemahlene Melis mit Sack 8.37½—8.50—, ruhig.

Magdeburg, 9. Jan. (Telegr.) Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg per Jan. 9.25.— G., 9.30.— B., per Febr. 9.35.— G., 9.40.— B., per März 9.47½ G., 9.50.— B., per Mai 9.72½ G., 9.75.— B., per August 9.95.— G., 9.97½ B., per Okt.-Dez. 9.87½ G., 9.90.— B.

Tendenz: ruhig. kalt, trübe.

Hamburg, 9. Jan. (Telegr.) Zucker per Jan. 9.25.—, per März 9.45.—, Mai 9.72½, August 9.92½, Okt. 9.93.—, Dez. 9.90.—, ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 9. Jan. (Telegr.) Kaffee good average Santos per März 63½, Mai 49½, Sept. 49½, Dez. 50.—, stetig.

Antwerpen, 9. Jan. (Telegr.) Kaffee Santos good average per März 83½, Mai 84.—, Juli 84.—, Sept. 84½.

Schmalz.

Antwerpen, 9. Jan. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 124.—.

Salpeter.

Antwerpen, 9. Jan. (Telegr.) Salpeter dispon. 27.80, März-April 29.20.

Wolle.

Antwerpen, 9. Jan. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Jan. 5.90, März 5.92, Mai 5.92, Juli 5.95.

Häute.

Antwerpen, 9. Jan. (Telegr.) Häute 927 Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 9. Jan. (Telegr.) Baumwolle 75½, sehr ruhig.

Antwerpen, 9. Jan. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel per Jan. 23½, Febr. 23½, März-April 24.—

Eisen und Metalle.

London, 9. Jan., 1 Uhr. Anfang. Kupfer fest, 78.—, 3 Monate 75½. — Zinn ruhig per Kasse 229.—, 3 Monate 228½. — Blei spanisch ruhig 17½, englisch 18½. Zink ruhig 26¼, speziel 27½.

Glasgow, 9. Jan. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 66 sh. 10½ d. Geld, 3 Monate 67 sh. 0d. — d. Geld, träge.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Im Freien spielen

Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erkältung und ihre Folgen zu denken. Aengstliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei ungünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wybert-Tabletten zu geben, die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind die Wybert-Tabletten bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Reichhaltiges Lager in
Installations- und Betriebs-Materialien
für elektr. Starkstrom-Anlagen.
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 — Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	96.80 bz
3½ Rh. Hyp.-B. versch.	88.50 bz
3½ " " Komm.	88.80 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	87.— G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	87.20 G
4 Karlsruhe v. J. 1907	95.90 G
3 Karlsruhe v. J. 1886	85.60
3½ Lahr v. Jahre 1902	89.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 " v. 1906	96.60 G
3½ "	88.— G
4 Mannh. Oblig. 1912	97.40 G
4 " " 1907	98.70 G
4 " " 1906	96.70 G
4 " " 1901	96.70 G
3½ " " 1885	88.— G
3½ " " 1888	88.— G
3½ " " 1895	88.— G
3½ " " 1898	88.— G
3½ " " 1904	88.— G
3½ " " 1905	88.— G
3½ Pirmas. unkb. 1905	88.—
4 Wiesloch v. J. 1906	91.50 G
Eisenbahn-Oblig.	
4% Oberrh. Eisb.-Ges.	95.— G
Industrie-Oblig.	
4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 105%	103.20 G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	98.50 G
4½ Bd. Anil.- u. Sodafb.	102.50 G
4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B	102.50 bz
4 Br. Kleinlein, Hdlb.	99.— G
5 Bürg. Brauh., Bonn	102.— B
4½ Gew. Griesz. Hebra rückzahlbar 102½	99.— G
4½ Heddernh. Kupferw.	99.20 G
4 Herrenmühle Genz	97.— G
4½ Kosth. Cell.- u. Papf.	98.75 B
4½ Mannheim. Dampfschleppschiffahrt	97.— G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	95.— G
4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	—.—
4½ Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	101.50 G
4½ Pfälz. Mühlenwk.	100.— G
4½ Schuckert-Obligat.	96.— G
4½ Russ. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	97.50 G
4½ H. Schlinck & Cie.	97.— G
4½ Speyr. Brauh. A.-G.	98.— B
4½ Speyrer Ziegelw.	97.50 G
4½ Südd. Drahtindustr.	99.— G
4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
4½ Zellstoffb. Waldhof	99.50 G
4½ Zellstofffabr. Waldhof 1908	99.70 G

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	135.—
Pfälzische Bank	—.—	130.—
Pfälz. Hypoth.-Bk.	—.—	194.50
Rhein. Credit-Bank	—.—	136.80
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	199.50
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	116.50
Bahnen.		
Heilbr. Strassenb.	74.—	—.—
Chem. Industr.		
Bad. Anil.- u. Sodaf.	—.—	534.—
Chem. Fbr. Goldenb.	—.—	248.50
Chem. Fbr. Gernsh.	190.—	—.—
Verein chem. Fabr.	347.50	—.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	169.—
Westeregeln A.-W. St.	—.—	211.50
" " Vz.	—.—	105.—
Brauereien.		
Badische Brauerei	66.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	244.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	188.50
Br. Ganter, Freibg.	—.—	87.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	201.—
Homb. Messerschm.	76.—	—.—
Ludwh. Aktienbr.	256.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	150.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	230.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	—.—	186.—
" Schwartz, Spey.	128.50	—.—
" S. Weltz, "	70.—	—.—
" z. Storch, "	60.—	—.—
" Werger, Worms	68.50	—.—
Pfälz. Presshefe- und Spritfabrik	—.—	197.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	—.—	89.—
Mh. Dampfschlepp.	—.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	106.50
Francona Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	1055
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2340
Bad. Assekuranz	1925	—.—
Continental Vers.	—.—	850.—
Mannh. Versicher.	—.—	905.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	1090
Württ. Trsp.-Vers.	700.	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	115.—
Dingler'sche Maschinenfabrik	—.—	107.
Emailw. Maikamm.	—.—	98.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	105.50
H. Fuchs Wfg. Hdblg.	—.—	151.—
Hüttenh. Spinnerei	23.—	—.—
Heddernh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	—.—	121.—
Karlsr. Maschbau	—.—	151.—
Nähmf. Haid & Neu	—.—	324.—
Kosth. Cell.- u. Papf.	—.—	181.—
Mh. Gummi- u. Asb.	160.—	158.—
Maschfbr. Badenia	—.—	160.—
Oberrh. Elektrizit.	—.—	30.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	131.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	175.50
Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	145.60
Rh. Schuckert-G.	—.—	140.—
H. Schlinck & Cie.	—.—	199.—
Südd. Draht-Ind.	—.—	125.—
Ver. Frk. Ziegelw.	—.—	—.—
" Speyr. "	—.—	—.—
Würzmühle Neust.	—.—	—.—
Zellstoffb. Waldhof	—.—	237.—
Zuckerf. Waghäus.	—.—	198.—
Zuckerf. Frankent.	—.—	393.—

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 9. Jan. (Anfangskurse). Kreditaktien 198½, Diskonto-Commandit 189.—, Darmstädter 123.—, Dresdner Bank 157⅜, Handelsgesellschaft 169¼, Deutsche Bank 255.—, Staatsbahn 153¼, Lombarden 21½, Bochumer 218⅛, Gelsenkirchen 188.—, Laurahütte —.—, Ungar —.—. Tendenz fest.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 6 Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

	9.	8.		9.	8.
Amsterdam kurz	169.30	169.32	Check Paris	81.275	81.30
Belgien "	80.775	80.733	Paris kurz	81.25	81.216
Italien "	79.925	79.925	Schweiz. Plätze "	80.783	80.75
Check London "	20.470	20.472	Wien "	84.80	84.80
London "	20.430	20.438	Napoleonsd'or	16.20	16.20
" lang	—.—	—.—	Privatdiskont	4½	4⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	9.	8.
4% deutsch. R.-A.	100.75	100.—
3½ " "	89.—	88.90
3% " "	78.60	78.55
4% pr. Kons. St.-A.	100.15	100.—
3½ " "	89.05	88.88
3% " "	78.40	78.55
4 bad. St.-Anl. 1901	—.—	99.40
4% " " 1908/09	100.—	99.70
4% bad. St.-A. 1911	100.—	99.70
3 " " 1896	—.—	—.—
3½ bd. St.-O. (ab.) fl	—.—	—.—
3½ " " M.	93.15	93.45
3½ " " 1900	89.25	89.30
3½ " " 1904	88.15	88.—
3½ " " 1907	88.15	—.—
4 bayr. Eb.-A. b. 1915	99.90	98.90
4 " " 1919	100.60	100.—
3½ do. u. Allg. Anl.	87.75	87.75
3 do. E.-B.-Obl.	78.80	—.—
4% Pfälz. E.-B.-Pr.	99.40	99.40
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	89.20	—.—
3½ Pf. Konv. 1886	93.20	93.10
4 Hessen von 1909	98.65	98.90
3 Hessen	78.80	78.25
3 Sachsen	—.—	78.80
4 Württemb. 1919	100.25	100.25
4 Mannh. 1907-1912	97.60	97.20
4 " 1909-1943	97.30	97.20
4 Mh. Stdt.-A. 01/6/7	—.—	—.—
3½ Mh. St.-A. 1905	87.70	87.20
B. Ausländische.		
5 Arg. f. Gold-A. 1887	99.50	99.50
5% Chinesen 1896	100.15	100.10
4½ " 1898	—.—	93.90
4½ Japaner	92.85	92.75
5% Mex. äuss. 88/90	94.65	94.70
3 Mexikan. innere	59.40	59.40
5% Bulgaren	99.50	99.—
3½ Italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberr.	88.40	88.75
4½ " Papierr.	88.20	88.15
4% " Goldrt.	92.52	92.70
3 Portug. Serie	63.80	63.70
3 " " III	64.20	66.20
4½ neue Russ. 1905	99.80	99.90
4 Russen von 1880	90.50	90.—
4 Türk. kv. un. 1903	78.50	78.50
4 " unif.	86.20	86.20
4 Ung. Goldrente	88.75	88.90
4 " Kronenrt.	85.30	85.10
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	170.10	170.—
4 Oesterr. 1860	176.50	176.—
Türkische	159.40	158.—
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	—.—	—.—
Freiburger	—.—	38.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	9.	8.		9.	8.
Badische Bank	134.—	134.—	Nationalbank	124.—	123.50
Berg- u. Metallbk.	136.—	136.½	Oesterr.-Ungar. Bk.	150.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	169.25	169.40	Oesterr. Länderbk.	131.½	131.—
Com.- u. Disk.-Bk.	—.—	—.—	" Kred.-Anst.	198.½	198.½
Darmstädter Bank	123.½	123.½	Pfälzische Bank	130.—	130.—
Deutsche Bank	255.—	254.½	Pfälz. Hyp.-Bank	193.50	193.½
Deutschasiat. Bank	131.—	131.—	Preuss. Hyp.-Bank	118.—	118.—
Deutsche Eff.-Bank	121.40	121.40	Deutsche Reichsb.	133.—	133.—
Disconto-Comm.	189.—	188.½	Rhein. Kreditbank	136.50	136.90
Dresdener Bank	157.⅝	157.¼	Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	199.50	199.—
Metallbank und Metall.-G.	138.—	138.¼	Schaaffh. Bankver.	118.90	118.90
Eisenb.-Rentbank	170.—	170.—	Wiener Bankver.	133.½	133.50
Frankf. Hypoth.-Bk.	215.—	215.—	Südd. Diskont	118.60	118.60
Frkf. Hyp.-Creditv.	168.40	168.40	Bank Ottomane	130.—	130.—

Aktien industrieller Unternehmungen

	9.	8.		9.	8.
Aluminium Neuh.	262.30	259½	Siemens & Halske	223.—	234.—
Aschbg. Buntpapfb.	167.—	172.½	Voigt & Haeffner	185.—	184.50
" Maschpapf.	133.½	133.½	Dummi Peter	80.—	76.½
N. Bad. A.-G. Berlin	100.¼	99.50	Heddernh. Kupferw.	120.00	120.50
Südd. Immob.-Ges.	62.—	62.—	Kirch. Mühlenw. Strassburg	125.20	125.½
Grün & Bilfinger	124.—	121.—			
Wayss & Freytag	142.00	142.½	Kunstseidfbr. Frkf.	78.—	84.—
Eichbaum Mannh.	108.—	108.—	Lederw. St. Ingbert	47.—	47.—
Frkf. (Henninger)	115.—	115.—	Spicharz Lederw.	65.—	66.90
do. Pr.-Aktien	116.—	115.½	Ludwigsh. Walzm.	172.—	172.—
Herkules (Cassel)	155.—	155.—	Adlerfahrr. Kleyer	505.—	502.—
Mannheim. Akt.-Br.	150.—	150.—	Maschfabr. Hilpert	108.50	106.50
Parkakt. Zweibr.	65.—	65.—	Badenia (Weinh.)	180.—	180.—
Tucher Freih. v.	257.—	257.—	Dürrkopp	392.50	390.20
Woltz, Sonne, Spey.	76.—	76.—	Daimler Motoren	317.—	314.½
Bisi.- u. Silbh. Braub.	117.80	118.—	Elk.-Fahr.- u. Autw.	128.—	126.—
Bad. Anilinfabrik	533.½	534.—	Maschfbr. Gritzner	285.—	285.—
Cementw. Heidelb.	146.—	144.50	Karlsr. Maschfbr.	158.—	158.—
Cementf. Karlstadt	124.—	124.—	Mannesmannrwk.	213.—	213.40
Chem. Werke Albert	433.—	434.½	Masch.-Armf. Klein	145.½	146.50
Ch. Gernsh. Heubr.	186.—	188.—	Pf. Nähm. u. Fahrrfb. Gebr. Kayser	171.—	171.—
Chem. Fabr. Griesh.	249	248.—	Schnellpr. Frankth.	225.—	225.½
D. Gold- u. Silb. S.-A.	672.—	684.—	Schraubspf. Kram.	177.10	177.—
Farbwerke Höchst	640.—	641.—	Ver. D. Oelfabriken	169.80	169.20
V. chem. Fbr. Mannh.	347.½	347.½	Pf. Pulvf. St. Ingbert	135.80	136.00
Holzverk.-Industr.	338.30	338.—	Schlinck & Co.	199.½	199.50
Rütgerswerke	196.10	196.—	Ver. Fränk. Schuhf.	117.10	117.10
Ultramarinfbr., V.	—.—	—.—	Schuhf. Herz, Frkf.	130.½	130.½
Wegelin Russfabr.	221.—	221.—	Seilindustrie Wolff	115.—	115.—
Südd. Drahtind. Mh.	125.—	125.—	B'woll. Lamperth.	—.—	—.—
Akkum.-Fbr. Berl.	417.—	411	Ettlingen	106.50	105.50
Elektr.-Ges. Allg.	243.—	243.50	Kammg. Kaiserel.	289.—	289.—
Bergmann-Werke	125.½	—.—	Waggonfabr. Fuchs	153.—	153.—
Brown, Boveri & Co.	149.20	146.—	Zellstoffb. Waldhof	235.50	235.90
Deutsch-Uebs. (El.)	163.75	161.50	Bad. Zuckerfabrik	198.¼	198.—
Lahmeyer	122.—	122.—	Frankenth. Zuckfb.	394.—	393.—
El.-Ges. Schuckert	151.½	159.—			
Rhein. Schuck.-G.	139.50	133.½			

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

	9.	8.		9.	8.
Südd. Eisenb.-Ges.	126.¼	125.—	Oest. Meridionalb.	116.½	116.½
Hamburger Packet	153.⅜	153.½	Baltimore u. Ohio	106.¼	106.—
Norddeutsch. Lloyd	123.—	123.½	Schantung E.-B.		
Oest.-Ung. Staatsb.	152.30	153.¼	Aktien	133.⅝	132.½
Oest. Südb. Lomb.	21.½	21.½	Prince Henry	159.½	159.½

Bergwerksaktien.

	9.	8.		9.	8.
Aum.-Friede (Br.)	179.—	178.½	Harpener Bergbau	194.—	189.½
Bochumer Bergb.	218.½	218.½	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	118.35	118.30	Kaliw. Aschersleb.	—.—	—.—
Concord. Bergb.-G.	325.½	320.—	Kaliw. Westeregeln	211.½	211.½
Deutsch. Luxembg.	169.½	168.½	Oberschl. Eisenind.	81.½	85.½
Eschweiler Bergw.	191.—	190.½	Phönix	257.½	255.⅜
Friedrichsh. Bergb.	174.	172.—	Ver. Kön.- u. Laurah.	170.—	167.½
Gelsenkirchener	200.½	198.⅞	Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	9.	8.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	97.—	97.—
4 do. S. 18	97.—	97.—
4 do. S. 16 u. 17	97.60	97.40
4 do. S. 20	98.10	98.10
4 do. S. 21	98.50	98.50
3½ do. S. 12, 13 und 15	87.—	87.—
3½ do. S. 19	89.—	89.—
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	89.—	89.50
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	96.—	96.—
4 do. S. 43	97.—	97.50
4 do. S. 46	97.50	97.70
4 do. S. 47	97.50	97.70
4 do. S. 48	97.70	97.70
4 do. S. 49	97.70	98.—
4 do. S. 50	97.70	97.50
4 do. S. 51	98.—	98.50
3½ do. S. 44	90.50	90.50
3½ do. S. 28-30 und 32 (tilgb.)	88.—	88.—
3½ do. S. 45 (tilgb.)	88.—	88.—
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	87.20	87.20
4 do. do.	98.30	98.30
4 do. 1917	98.50	98.50
4 do. 1920	98.50	98.50
4 do. 1922	99.30	99.30
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1896	96.—	95.70
4 do. 1899, 1901 und 1903	96.—	96.10
4 do. v. 1906	96.—	96.—
4 do. v. 1907	96.10	96.—
4 do. v. 1909	96.20	96.20
4 do. v. 1910	96.60	96.60
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	97.40	97.40
4 Pr. Centr.-Kom. von 1908	97.70	97.70
4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest.	—.—	—.—
4 do. abgest.	94.50	94.50
3½ do. abgest.	85.75	85.75
4 do. v. 1904	95.70	94.40
4 do. v. 1905	95.70	95.70
4 do. v. 1907	96.—	96.—
4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	96.90	96.90
4% do. E. 25	96.20	96.20
4% do. E. 27	96.60	96.60
4½ do. E. 28	96.60	96.60
4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 29	97.—	97.—
4% do. E. 30 u. 31	97.25	97.25
4% do. E. 32 u. 33	97.50	97.50
3½ do. E. 23	90.30	90.30
3½ do. E. 23	94.30	94.30
3½ do. Kleinb. v. 1904	88.10	88.10
4½ Rh. Hyp. Bank-Pfdb. kb. v. 1902-07	96.70	96.40
4% do. kdb. ab 1912	96.60	96.60
4% do. unk. b. 1917	97.—	97.—
4% do. " 1919	97.—	97.—
4% do. " 1921	98.—	98.—
3½ do.	88.90	88.90
3½ do. " 1914	88.90	88.90
3½ do. C.-O.	86.90	86.90
2½ Ital. staatl. gar. E. B.	66.50	66.50
Oberrh. Vers.-Ges.	1090	1090
Mannh. Vers.-G.-A.	895.—	895.—
Oberrh. Eisenb.-G.	95.50	95.—
Mannh. Stadtanl.	97.30	97.30
Bayer. Staatsanl.	100.40	100.—

Nachbörse. Kreditaktien 198½, Diskonto-Commandit 189.—, Staatsbahn 153½, Lombarden 21½.

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 9. Jan. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	9.	8.		9.	8.
2½ Consols	75.⅛	75.⅛	Premier	12.½	12.¼
3 Reichsanleihe	77.½	77.½	Randmines	6.⅞	6.⅞
4 Argen	84.½	84.½	Atchison comp.	109.½	109.½
4 Italiener	96.—	96.—	Canadian	252.½	252.½
4 Japaner	82.½	82.—	Baltimore	106.⅜	108.½
3 Mexikaner	31.—	31.—	Chicago Milwauke	113.⅝	113.—
4 Spanier	89.—	89.—	Denvers com.	22.½	21.½
Ottomanbank	15.½	15.½	Erie com	33.¼	33.¼
Amalgamated	81.—	81.½	Grand Trunk ord.	30.½	30.½
Anacondas	8.⅛	8.½	Gr. Trunk III pref	57.½	57.½
Rio Tinto	74.½	76.½	Louisville	145.½	145.½
Central Mining	10.½	10.½	Missouri Kansas	28.½	28.⅛
Chartered	27.½	27.½	Ontario	33.—	32.½
De Beers	21.½	21.½	Rock Island	24.¾	25.—
Eastrand	3.—	3.—	Southern Pacific	109.⅜	110.—
Geduld	1.½	1.½	Southern Railway	28.½	28.½
Goldfields	3.⅛	3.⅛	Union com.	164.½	165.⅜
Jagersfontein	7.⅛	7.⅛	Steels com.	69.½	70.½
Moddersfontein	12.½	12.½	Tendenz: stetig.		

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 9. Jan. Anfangskurse.

	9.	8.		9.	8.
3% Rente	89.17	89.10	Debeers	549.—	552.—
Spanier	91.20	91.25	Eastrand	75.—	76.—
Türkische Lose	—.—	—.—	Goldfield	84.—	84.—
Banque Ottomane	640.—	647.—	Randmines	175.—	176.—
Rio Tinto	1890	1904	Tendenz: fest.		
Chartered	35.—	35.—			

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 9. Jan. Vorm. 10 Uhr.

	9.	8.		9.	8.
Kreditaktien	618.—	617.50	Oest. Papierrente	87.75	87.90
Länderbank	507.—	505.—	" Silberrente	88.40	88.55
Wien. Bankverein	—.—	—.—	Ungar. Goldrente	105.35	105.70
Staatsbahnen	709.50	705.50	" Kronenrt.	85.—	84.90
Lombarden	102.50	103.—	Alpine Montan	1048	1046
Marknoten	117.82	117.82	Skoda	760.—	767.
Wechsel Paris	95.80	95.80	Tendenz: fest.		
Oest. Kronenrente	85.20	85.20			

Wien, 9. Jan. Nachm. 1,50 Uhr.

	9.	8.		9.	8.
Kreditaktien	620.50	617.50	Oest. Papierrente	87.75	87.90
Oesterreich-Ung.	2110	2114	" Silberrente	88.40	88.50
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Goldrente	108.45	108.35
Unionbank	587.—	585.—	Ungar. Goldrente	105.60	105.70
Ungar. Kredit	804.—	798.—	" Kronenrt.	85.20	84.90
Wien. Bankverein	510.—	510.—	Wch. Frankf. vista	117.85	117.82
Länderbank	506.—	506.—	" London "	24.13	24.12
Türkische Lose	217.—	217.—	" Paris "	95.78	95.77
Alpine	1054	1046	" Amsterd. "	199.85	199.85
Tabakaktion	—.—	—.—	Napoleon	19.17	19.17
Nordwestbahn	—.—	—.—	Marknoten	117.85	117.82
Oester. Waffenfbr.	938.—	933.—	Ultimo-Noten	117.82	117.81
Staatsbahn	711.80	706.50	Skoda	792.—	768.—
Lombarden	104.50	102.50	Tendenz: fest.		
Buschthorad B	—.—	—.—			

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 9. Jan. (Anfangs-Kurse.)

	9.	8.		9.	8.
Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	—.—	—.—
Disconto-Komm.	189.—	188.½	Phönix	256.½	256.—
Staatsbahnen	—.—	—.—	Harpener	—.—	190.—
Lombarden	21.½	21.½	Tend.: fest.		
Bochumer	218.½	218.½			

Berlin, 9. Jan. (Schlusskurse.)

	9.	8.		9.	8.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.30	—.—	Anilin Treptow	424.50	426.20
Wechsel London	20.475	20.47	Aranbg. Bergwksg.	423.50	422.70
Wechsel Paris	81.25	81.25	Bergmann Elektr.	124.50	123.50
Wechs. a. Wien kurz	84.75	84.75	Bochumer	221.—	218.½
4% Reichsanleihe	100.—	100.—	Brown, Boveri & Co.	146.50	146.50
3½ Reichsanl.	89.—	89.—	Bruchsal. Maschfb.	341.—	340.—
3% Reichsanleihe	78.60	78.50	Chem. Albert	434.50	430.—
4% Consols	100.—	100.—	Consolidation f. V.	—.—	—.—
3½ "	89.—	89.—	Daimler	316.—	314.80
3% "	78.60	78.60	Deutsch-Luxembg.	170.50	168.½
4% Bad. v. 1901	99.80	99.20	Dortmunder	—.—	—.—
4% " " 1908/09	99.90	99.80	Dynamit-Trust	180.50	178.75
3½ " convert.	—.—	—.—	Deutsch-Uebersee	164.—	163.50
3½ " v. 1902/07	90.20	89.25	D. Gasglühl. Auer	707.50	712.—
3½ Bayern	87.80	87.60	D. Waffen u. Mun.	575.—	570.—
3½ Hessen	87.60	87.60	D. Steinzeugwerke	—.—	231.—
3% Hessen	78.50	77.40	Elberfeld. Farben	533.50	532.50
3% Sachsen	79.10	79.—	Essen. Kreditanst.	162.50	171.—
4½ Argent. v. 1887	88.40	88.58	Facon Mannstädt	146.20	146.—
5 Chinesen v. 1896	100.10	100.20	Faber Bleistiftfbr.	273.20	273.20
4½ Japaner	92.90	92.75	Felten & Guilleaume	159.70	153.70
4% Italiener	—.—	—.—	Gritzner Maschin.	286.—	280.70
Mannh. Stadtanl.	97.20	97.30	Gr. Berl. Strassenb.	176.50	176.—
4 Oest. Goldrente	92.50	92.80	Gelsenkirchner	201.80	198.½
3 Portug. unif. S. 3	65.25	64.25	Harpener	194.75	190.50
5 Rumänen v. 1903	99.90	99.90	Höchster Farbwk.	645.—	642.—
4½ Russ. Anl. 1902	91.—	91.—	Hohenlohewerke	178.—	176.—
4 Türken unif.	86.90	86.80	Kaliw. Aschersleb.	160.20	159.70
Türk. 400 Frc.-Lose	158.90	158.25	Kölner Bergwerk	510.—	508.—
4½ Bagdadbahn	81.25	81.25	Cellulose Kosth.	181.10	179.60
Oest. Kreditaktien	199.50	198.25	Lahmeyer	124.50	124.50
4% Ung. Goldrente	88.30	88.50	Laurahütte	171.—	167.½
4% " Kronenr.	85.10	85.10	Licht und Kraft	130.30	133.20
Berl. Handels-Ges.	169.75	169.½	Lothringer Cement	127.—	126.50
Darmstädter Bank	122.½	122.½	Ludw. Loewe & Co.	318.50	322.—
Deutsch-Asiat. Bk.	128.50	131.20	Mannesmannröhr.	212.10	212.—
Deutsche Bank	255.75	254.75	Oberschl. Eisb.-Bd.	100.90	97.80
Disconto-Komm.	189.50	188.75	Orenstein & Koppel	208.10	207.—
Dresdner Bank	159.25	157.50	Phönix	258.—	255.50
Reichsbank	133.20	133.—	Rhein. Stahlwerke	166.10	163.50
Rhein. Kreditbank	137.—	136.50	Rombacher Hütte	163.20	167.—
Russenbank	158.10	158.40	Rütgerswerken	199.50	196.90
Schaaffh. Bankv.	119.—	119.—	Schuckert	151.—	151.50
Südd. Disc.-G. A.-G.	118.50	118.50	Siemens & Halske	229.—	233.50
Staatsbahn	153.½	153.50	Sinner-Brauerei	233.—	231.60
Lombarden	21.½	21.½	Stettiner Vulkan	182.20	181.70
Baltimore u. Ohio	106.50	106.½	Tonwar. Wiesloch	122.—	123.—
Canada Pacific	265.½	268.½	Ver. Glanzst. Elberf.	564.—	564.—
Hamburger Packet	153.20	153.—	Ver. Köln-Rottweil	334.—	329.80
Hansa	303.60	331.—	Westeregeln	211.50	210.—
Norddeutsch. Lloyd	125.00	125.70	Wstf. Dr. Langendr.	121.—	118.20
Alderwerk Kleyer	502.50	500.—	Witten. Stahlröhr.	212.—	213.00
Allgem. Elektr.-G.	242.60	242.30	Zellstoff Waldhof	233.90	234.20
Aluminum	252.—	251.—	Otavi	114.40	118.—
Anilin	530.—	534.—	South West-Afrika	127.50	127.90
			Vogtl. Maschinfbk.	470.—	478.50

Privatdiskont 4⅞%.

W. Berlin, 9. Jan. (Telegr.) Nachbörse.

	9.	8.		9.	8.
Kredit-Aktien	199.50	198.½	Staatsbahn	153.50	151.25
Diskonto-Komm.	190.½	188.75	Lombarden	20.50	21.50

Produkten-Börsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 9. Januar.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	21.25—00.00	Gerste, hiesige	20.00—20.75
" nordd.	00.00—00.00	Gerste, Pfälzer	20.75—21.25
" russ. Azim.	23.50—24.25	Futtergerste	17.00—00.00
" Ulka	00.00—00.00	Hafer, bad. neuer	18.00—19.00
" Krim Azim.	00.00—00.00	" nordd.	20.25—21.50
" Taganrog	00.00—00.00	" russischer	20.25—21.25
" Saxonska	23.75—24.00	" La Plata	00.00—00.00
" rumän.	23.50—24.00	" Amer. Clipp.	19.00—00.00
" am. Winter	00.00—00.00	Mais, amer. Mixed	00.00—00.00
" Manitob. II	23.75—00.00	" Donau	00.00—00.00
" Wall. Wall.	00.00—00.00	" La Plata	15.75—00.00
" Kansas II	23.75—00.00	Kohlreps, deutsch.	33.50—00.00
" Australier	00.00—00.00	Wicken, Königsbg.	22.50—23.25
" La Plata	00.00—00.00	Kleesamen, Luz. I.	125.00—135.0
Kernen	21.25—00.00	" Prov.	155.00—165.0
Roggen, pfälz. neu	18.00—18.25	Esparsette	45.00—50.50
" russischer	19.50—00.00	Franz. Rotklee	185.00—195.0
" nordd.	00.00—00.00	Italiener Rotklee	160.00—170.0

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.50	32.50	30.90	29.00	27.50	23.50

Roggenmehl Nr. 0) 26.50 1) 24.—.

Tendenz: Weizen fest, Braugerste, Roggen, Hafer und Mais unverändert. Futtergerste höher.

Mannheim, 9. Januar. Plata-Leinsaat Mk. 31.50, bis 32.—, disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen vom 9. Januar.

Kleeheu Mk. 9.—, Wiesenheu Mk. 8.—, Maschinenstroh Mk. 3.80, Weizen-Kleie Mk. 10.50, getrocknete Treber Mk. 14.25 Alles per 100 Kg.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 9. Jan. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	9.	8.		9.	8.
Weizen Mai	212.25	210.75	Mais Mai	—.—	—.—
Juli	213.25	212.—	Juli	—.—	—.—
September	—.—	—.—		—.—	—.—
	—.—	—.—	Rüböl Januar	64.50	64.30
Roggen Mai	177.—	176.—	Mai	62.—	61.60
Juli	177.75	176.—	Oktober	—.—	—.—
September	—.—	—.—		—.—	—.—
	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer Mai	174.—	173.—	Weizenmehl	28.—	28.—
Juli	—.—	—.—	Roggenmehl	23.50	23.50

Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 9. Jan. (Schlusskurse.)

	9.	8.		9.	8.
Rüböl loco	—.—	33.½	Leinöl loco	—.—	28.—
Februar	—.—	—.—	Februar	25.—	25.¼
Feb.-April	—.—	31.½	Februar-April	—.—	25.—
Rüböl Tendenz			Mai-August	24.½	23.⅞
Kaffee loco	54.—	54.—	Tendenz matt.		

Antwerpener Produktenbörse.

9. Januar 1912. (Anfang)

	9.	8.		9.	8.
Weizen stetig			Gerste		
per März	20.75	20.75	per März	17.27	17.27
per Mai	20.30	20.27	per Mai	15.70	15.65
per Juli	20.05	20.02	per September	—.—	—.—

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 9. Jan. (Anfangskurse.)

Weiz. Rt. Wint. st.	9.	8.	Diff.	Mais La Plat. rh.	9.	8.	Diff.
per März	7/5½	7/5½	+⅛	per Januar	5/1	5/1	—
per Mai	7/3¼	7/2½	+⅛	per Febr.	5/1½	5/1½	—

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 9. Jan. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	9. per 50 kg.	8. per 50 kg.		9. per 50 kg	8. per 50 kg.
Weiz. April	11.80 ruh.	11.82 ruh.	Hafer April	10.78 ruh.	10.77 ruh.
" Mai	—.—	—.—	" Okt.	—.—	—.—
" Okt.	11.93	11.94	Mais Mai	7.62 ruh.	7.63 ruh.
Rogg. April	10.22 ruh.	10.22 ruh.	" Juli	7.78	7.79
" Okt.	—.—	—.—	Kohlraps	15.90 ruh.	15.90 ruh.

Wetter: Kalt Bedeckt.

Pariser Produktenbörse.

	7.	8.		7.	8.
Hafer Januar	21.70	21.90	Rüböl Januar	66.½	65.½
Februar	21.65	21.70	Rüböl Februar	66.—	65.½
März-Juni	21.40	21.45	März-Juni	64.½	65.—
Mai-Aug.	21.25	21.40	Mai-Aug.	64.—	64.½
Roggen Januar	20.25	20.25	Spiritus Januar	39.½	39.¼
Februar	20.50	20.50	Februar	40.—	39.¾
März-Juni	20.75	20.75	Mai-Aug.	42.—	41.¾
Mai-Aug.	20.70	20.70	Sept.-Dez.	41.½	41.½
Weizen Januar	27.95	28.—	Leinöl Januar	59.¾	60.—
Februar	27.90	27.90	Februar	59.½	59.½
März-Juni	27.60	27.60	März-Juni	58.½	58.—
Mai-Aug.	27.25	27.25	Mai-Aug.	55.—	58.¼
Mehl Januar	37.—	37.05	Rohzucker 88° loco	25.¾	25.½
Februar	36.80	36.80	Zucker Januar	29.½	30.—
März-Juni	36.30	36.45	Februar	30.—	30.¼
Mai-Aug.	36.20	36.10	März-Juni	30.—	30.½
Talg	—.—	—.—	Mai-Aug.	31.—	31.—

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 56, 1637, 6436

9. Januar 1913. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	435	M. 415
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	M. 210
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	32	—
" " Vorzugs-Aktien	84	78
Benz & Co., Mannheim	250	246
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	62	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	246
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	—	248
Deutsche Südseephosphat A.-G.	178	—
Europa, Rückvers., Berlin	M. 525	M. —
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	376	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	158	154
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	50
Flink, Eisen- u. Broncegiesserei, Mannheim	56	—
Forsyth G. m. b. H.	—	100
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	65	—
Kinematografie u. Filmverleih, Straßburg	153	—
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankental	138	132
Lichtspieltheater A.-G., Straßburg	—	—
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	—	15/6
Maschinenfabrik Werry	112	—
Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien	—	117
Oesterr. Petroleum-Ind. „Oplag"	K. 2300	—
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 4⅛	—
" " " junge	—	L. 2⅛
Preussische Rückversicherung	M. 380	320
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	125
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	—	237
Rheinische Metallwarenfabrik, Gensßach	M. 224	M. 200
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	—
Schlosshotel Heidelberg	47	45
Stahlwerk Mannheim	117	112
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	103
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Gensßach	M. 165	—
Unionwerke A.-G., Fabrik f. Brauerei-Einricht.	190	—
Unionbrauerei Karlsruhe	—	50
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	250	—
Vita Lebensversich.-Gesellschaft, Mannheim	M. —	M. 545
Waggonfabrik Rastatt	84	—
Weissenhofterrain A.-G., Stuttgart	60	—
Westdeutsche Eisenwerke Kray	190	186
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	150	—

Preussisch-Süddeut. (Königl. Preussische) Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 13. und 14. Januar 1913.
Amtlicher Preis der Lose

	⅛	¼	½	1/1
pro Klasse	M. 5.—	M. 10.—	M. 20.—	M. 40.—
für alle 5 Klassen	M. 25.-	M. 50.-	M. 100.-	M. 200.-

Liste per Drucksache 5 Klassen 60 Pfg.
" " Brief 5 " M. 1.—
Auslandsverkehr M. 3.—
Grossh. Bad. Lotterie-Einnehmer Gutjahr, Mannheim Tel. 1985. B 6, 25.

New-York, Lebens-Vers.-Ges.
Aktiva 31. Dezbr. 1911 über 2900 Millionen Mark.
Kriegsversicherung: Wehrpflichtige frei.
Im Kriegssterbefalle volle Versicherungssumme.
General-Vertreter:
Direktor A. Gutjahr, Mannheim
Tel. 1985. B 6, 25.

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur
Montag, den 13. Januar, abends 9 Uhr
im Festsaal der August Lamey-Loge, C 4, 12
Vortrag
des Schriftstellers Dr. J. E. Poritzky-Berlin
über
„Maxim Gorki und seine Beziehungen zum Judentum".
Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder und deren Familien-Angehörige ergebenst ein. Gäste sind willkommen. 77387
Der Vorstand.

„Herbstzauber"
6 Stück Mk. 1.—
Beste Zigarre dieser Preislage
Zigarrenhaus Max Curant
D 3. 15 Tel. 6793.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Mietgesuche
Versicherungsbank
sucht für ihr Verwaltungsbüro 2—3 helle, freundl.
Zimmer
in guter Lage per 1. Februar 1913.
Offerten u. 29050 an die Expedition ds. Bls.

Zu mieten gesucht moderne 5—6 Zimmer-Wohnung u. im Rückgebäude desselb. Hauses ca. 200 qm großer Lagerraum u. Kontor. Off. unt. Nr. 77688 an d. Exp.

Verloren
Ein Uhrenanhänger
Victor-Hugo-Medaille am Mittwoch, 8. ca. zwischen 10—11 Uhr auf dem Wege Friedrichsring 38 bis Oberrealschule. 77651
Abzugeben Friedrichsring 38 4. Stock.

Verloren
Anhänger
mit blauem Stein, in der Kunst- od. Heidelbergerstr. Abzug. geg. Belohnung 77665 C 1, 10, 3. St.

Stallung
Stallungen, ganz oder geteilt, Lagerplätze, auch einzeln, Werkstätte, hell mit Elektr., sof. zu verm. Näh. Wirtschaft 10674 Werftstraße 29.

MARCHIVUM

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal

Sonntag, 12. Januar 1913 abends 8 Uhr

Ein

Konzert- u. Opern-Abend vor 200 Jahren

(„von Bach bis Offenbach").

Mitwirkende:

Frau Sophie Heymann-Engel, Sopran, Berlin
Herr Otto Schwendy, Baß-Bariton, Berlin
Herr Wilhelm Becker, Tenor, Berlin
Herr A. Chlodwig, Schauspieler, Berlin

Begleitung am Flügel:
Herr Kapellmeister Julius Dotkum.

Orchester: die Kapelle des II. Bad. Grenadier-Regim. „Kaiser Wilhelm I. Nr. 110"
Leitung: Obermusikmeister Bollmer.

Programm:

1. Ouverture z. Iphigenie . . Gluck
2. Rondo a. d. a-dur-Sonate . Mozart
3. Humor aus verschollenen Opern (Konzertteil in Rokoko-Kostümen)
   a) Terzett aus „Der Schauspieldirektor" . . . . . W. A. Mozart (1756—1791)
   b) Rezitativ u. Arie f. Tenor a. d. Kantate „Weichet nur betrübte Schatten . J. S. Bach (1685—1750)
   c) Duett aus „Hieronymus Knicker" (Fr. Heymann-Engel u. Hr. Schwendy) D. v. Dittersdorf (1739—1799)
   d) Arie aus „Das Lotterielos" (Frau Heymann-Engel) N. Isouard (1775—1818)
   e) 1. Arie aus „Der fröhliche Schuster" . . . . . Standfuß (1759—1798)
      2. „Sagt mir an, was schmunzelt ihr?" (Herr Becker) . . C. M. v. Weber
   f) Arie a. „Die Schwätzerin v. Saragossa" . . . . . (Frau Heymann-Engel) Jacques Offenbach (1819—1880)
4. Fantasie a. d. Freischütz . . C. M. v. Weber

Pause.

5. Ouverture z. Orpheus . . Offenbach
6. Kaffee-Kantate (szenisch) für Sopran, Tenor und Baß . Joh. S. Bach (1685—1750)
7. Meditation . . . . Bach

Pause.

8. Chor der Wassergeister aus Undine . . . . Lortzing
9. **La Serva Padrona** (Die Magd als Herrin) . . . . Giovanni Pergolesi (1710—1736)
10. Balletmusik a. Ali-Baba . Cherubini
11. Schlußmarsch . . . . . . Offenbach

Kassenöffnung abends ½8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg. Dutzendkarten Mk. 5.—.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Rathaus N 1), in der Zeitungshalle am Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse. In **Ludwigshafen** beim Verkehrsverein, Ludwigsplatz 7, Jakob Batteiger, Zigarrengeschäft, Ludwigstraße 31, Gustav Renner, Zigarrengeschäft, Bismarckstraße 104. In **Heidelberg** bei L. Knoblauch Wwe. Hoflieferant, Sofienstraße 15.

Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 9 Pfg. zu lösen. 1451

Zuschneide-Kursus

L 6, 7 M. Rampp L 6, 7

Beginn der neuen Kurse im Zuschneiden u. Anfertigen sämtlicher Damen- u. Kindergarderobe am 1. und 15. jeden Monats. 29049
Beste Referenzen in Mannheim u. Umgeb.

gegen 27575
aufgesprungene, rauhe oder rote
Hände und Gesicht
denn es ist seit 20 Jahren als sicherstes und angenehmstes Mittel bekannt. Es klebt nicht und fettet nicht. Flasche 60 Pfg.
Echt zu haben nur bei
A. Bieger, Hoffriseur
D 1, 1
vis-à-vis Hoff. Thraner.

Detektiv-
Institut und 94696
Privatauskunftei „Argus"
Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305
A. Maier & Co., G. m. b. H.

Liegenschaften

In bester Lage Heidelbergs
Anfang der Hauptstraße, frequenteste Seite, ist
großes Anwesen
für jedes größere Geschäft geeignet auf längere Zeit mit Vorkaufsrecht zu vermieten eventl. zu verkaufen. Reflektanten unter Chiffre 29819 an die Expedition d. Bl.

Stellen suchen

Junger Mann
von 20 Jahren mit guter Schulbildung, (Prim. Einj. berecht.) im Verwaltungsdienst bei einer Kaiserl. Marinebehörde ausgeb., sucht per 1. 2. cr. ob. später passende Stellung in Schiffahrts-, Speditions-, Handels- oder Versicherungsbureau. Gefl. Angeb. unt. L. 1067 an d. Brenz. Mannheim. 18

Danksagung.

Für uns. **Weihnachtsbescherung** sind eingegangen:

bei Herrn Geheimrat Viktor Lenel: Frau M. B. 5 M., Frau B. L. 10 M., Frau S. R. 5 M., Milchzentrale 20 M.;

bei Hrn. Julius Darmstaedter: J. D. S. 20 M., Spinozaloge 15 M., J. A. 10 M., Konsul B. L. 10 M., Frau M. K. 5 M. und 1 Paket kleine Zuckerhütchen für den Christbaum;

bei Herrn Aug. Ludwig: A. L. 10 M., N. R. 2 M., N. M. 5 M., F. S. 2 M.;

bei Herrn Alt-Stadtrat A. Denzel: A. D. 5 M.;

bei Herrn Julius Thorbecke: Frau Geh. Commer. L. 20 M., gesammelt 25 M.;

bei Herrn Commerzienrat Louis Hirsch: H. H. 10 M., O. H. 10 M., Commerzienrat H. 20 M., J. Schw. 5 M., Sigm. M. 5 M., N. N. 3 M., Frau Com.-Rt. B. 10 M., Fräul. E. 10 M., Chr. B. 5 M.;

bei Herrn Stadtrat Victor Darmstädter: B. D. 5 M., Stdtr. F. F. 5 M., Stdtr. J. Gr. 5 M., Stdtr. E. 5 M., Stdtr. F. M. 5 M., Stdtr. Dr. St. 5 M., Stadtr. M. 5 M., Stadtr. Dr. F. 3 M., Bürgerm. Dr. F. 3 M., Stadtr. B. F. 5 M., Stadtr. H. L. 5 M., Stdtr. B. 5 M.;

bei Herrn A. Riedmann, hier: M. E. B. 10 M., Dr. W. L. 5 M., Dr. H. H. B. 5 M., N. 5 M., Jul. d. G. 10 M., L. E. 5 M., L. H. H. S. 10 M. M. N. 5 M.;

bei Herrn Gust. Mayer-Dinkel: Loge C. z. E. 20 M., Frau A. G. 5 M., M. M. D. 10 M., E. M. T. 10 M., M. D. 10 M., G. M. D. 10 M., E. H. W. 10 M., F. W. 10 M., L. W. 10 M., H. St. 10 M., J. St. 10 M., L. St. 5 M., E. A. W. 5 M., M. T. 5 M., Frau Dr. E. L. zum Gedächtnis ihres sel. Mannes 100 M., Frau Dr. J. L. 10 M.;

bei der Lehrerin Fräulein Luise Tanecker: von den Eltern der Kinder 45.50 M., Frau F. S. 10 M., Frau L. K. 5 M., K. S. 5 M., Frau L. R. 2 M., Frau J. B. 2 M., Fräulein H. E. 2 M., Frau H. 2 M., Frl. A. E. H. 1 M., Frau M. M. 2 M., Frau Chr. T. 2 M., H. P. 5 M., F. J. 1 M., Ph. M. 1 M., H. 1 M., N. 1 M., J. M. 2 M., Frl. Sch. 1 M., Frl. St. 1 M., Frau H. 1 M., J. F. 3 M., Frl. St. F. 1 M., H. & H. Kleiderstoffe, Frau Ph. W. Holzstoff, verschiedene Reste, Taschentücher, J. M. Christbaumschmuck, W. Sch. Konfekt, S. H. II. verschiedene Einsätze, J. T. 6 Mützen, 6 Kapuzen, 6 Paar kl. Strümpfe, H. N. Spielsachen, Bäckerm. W. Konfekt, Bäckerm. M. Konfekt, Aepfel, Möbelfabr. N. & C. 1 Christbaumständer.

Ergebnis der Sammelliste Mk. 574.—

Im Namen unserer Zöglinge sagen wir allen edlen Spendern für die gütigen Zuwendungen unseren herzlichsten Dank. 77664

Verein für Kinderpflege: Der Vorstand.

Trauringe
D. R. P. — **ohne Lötfuge,**
kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 15576
C. Fahrenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

25 Pfg.
4. Klasse 20
kosten wöchentlich frei ins Haus

Mappe A	Mappe B
1. Meggendorfer h. Blätter	1. Jugend
2. Sonntags-Zeitung	2. Simplicissimus
3. Die Modenwelt	3. Lustige Blätter
4. Berliner Illustr. Zeitung	4. Meggendorfer h. Blätter
5. Fliegende Blätter	5. Berliner Illustr. Zeitung
6. Die Gartenlaube	6. Fliegende Blätter
7. Die Woche	7. Die Gartenlaube
8. Welt und Haus	8. Die Woche
9. Ueber Land und Meer	9. Welt und Haus
10. Zur guten Stunde	10. Ueber Land und Meer
11. Das Buch für Alle	11. Zur guten Stunde
12. Weltspiegel	12. Das Buch für Alle
	13. Weltspiegel

Journal-Lese-Zirkel
Francken & Lang
C 4, 6 G. m. b. H. Tel. 1212.

Stellen finden

Für ein eingeführtes
gemeinnütziges Unternehmen groß. Stils
wird zur Bearbeitung eines Teils von Südwest-Deutschland eine
bewährte organisatorische Kraft
zu engagieren gesucht. Reflektiert wird auf einen im Verkehr mit Publikum u. Geschäftsleuten erfahrenen **Herrn** mit sicheren Umgangsformen, der selbständig zu arbeiten u. Mitarbeiter zu gewinnen und einzuführen versteht. Gediegener arbeitsfreudiger Persönlichkeit, der es um eine
angesehene, gutbezahlte Lebensstellung
zu tun ist, ist Gelegenheit zu solcher geboten.
Offerten mit Bild, Lebenslauf, Nachweis seitheriger Tätigkeitserfolge, Gehaltsanspruch und Referenzen sind unter Nr. 29050 an die Expedition d. Blattes zu richten.

Pestalozzi-Stiftung Mannheim.

Danksagung.

Zum ehrenden Andenken an einen teuren Dahingeschiedenen empfingen wir von „Ungenannt" mit dem Motto: „Ehre Vater und Mutter **Fünfzig Mark** zum Besten unserer Stiftung, für welche hochherzige Gabe den innigsten Dank ausspricht 77671

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 10. Januar 1913 nachmittags 2 Uhr
werde ich in Rheinau auf dem Marktplatze geg. bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel und Sonstiges.
Rinael, Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 10. Jan. 1913, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Zwei Schreibmaschinen, 1 Kartothek, verschiedene Bü ..., Kopierpresse, 1 Pferd, 1 Piano (Antik) Möbel und Sonstiges.
Ferner hieran anschl. am Pfandort, welcher im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Gerüstholz, Dielen und eine Aufzugmaschine. 77699
Sommer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Freitag, 10. Januar 1913, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Gasmotor, 1 Nähmaschine, ein Hund (Mannh. Spitzer) und Sonstiges.
Mannheim, 9. Jan. 1913.
Armbruster 77700
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung

Freitag, 10. Januar 1913 nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal hier gegen bare Zahlung im Auftrage freiwillig versteigern: 77688
Möbel und Sonstiges.
Neckarau-Mannheim, 9. Jan. 1913.
Groß, Gerichtsvollzieher.

Entlaufen

Deutscher Schäferhund
ges. schwarz mit grau, Weibchen, mit Maulkorb, auf den Namen „Senta" hörend, Dienstag entlauf. Abzugeben gegen Belohnung. 10672
Thomas, Bahnhofrestauration, Ludwigshafen.

Vermischtes

Theaterabonnement
I. Park. 7. Reihe, Eckplatz abzugeben. Näh. im Sekret. der Hochschule für Musik, L 2, 9. 77647

Dirigent
tüchtiger sofort gesucht. Proben Mittwochs.
Off. m. Ansp. und Referenzen b. 12. d. Mts. erb.
Liederkranz Rheinau.

Schlafstellen

Q 5, 20 Schlafstelle zu vermiet. 10669

Unterricht

Wer? erteilt Unterricht in Guitarrespiel. Offerten höfl. erbet. unter 10670 an die Expedition.

Heirat

Köchin, 20 J., m. 10 000 Mk. bar, Köchin, 22 J. mit 6000 Mk. bar, Köchin, 25 J. mit 3000 Mk. bar, Köchin, 30 J., mit 10 000 Mk. bar, Frl. (Waise) 45 J. mit 20 000 Mk. bar u. dergl. sehr viele wünschen Heirat durch Frau Luise Edelmann, Frankfurt/M., Niddastr. 601 am Hauptbahnhof. 9876

Masken.

2 hellblauseid. Pierretten billig zu verleihen. 10668
Gramlich, Rheinhäuserstr. 3.

Neue elegante Pierrette in Samt u. Seide zu verleihen oder zu verk. 10667
Waldhofstr. 10 2. St. r.

Hübsche Damenmaske
Türkin u. Winzerin preiswert zu verkaufen. 77686
Ludwigshafen,
Ludwigstraße 21 I.

Schöne Damenmaske
zu verleihen. 10675
Luisenring 35 I. Stock.

Hübsche Damenmaske
Spreewälderin od. Fränkische Bäuerin billig zu verleihen. 10659
Speyrerstr. 8 part. links.

Ankauf

Gebrauchter gut erhalt. Kinderwagen zu kauf. ges. Off. u. „Kinderwagen 10666" an d. Exped. ds. Bl.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg, T 2, 9
77502

Verkauf

Wegen Aufgabe
eines Gartens sind ungefähr 100 Buschrosen und Hochstämme, 150 Johannisbeer- u. 60 Stachelbeersträucher, Zwergobst in Birnen, Aepfel, Kirsche u. Mirabellen, Fliederbäume und Ziersträucher, 60 m Bauzinfolg.-lam. Mistbeetkasten, Fenster u. Erde, ein Gartenhaus und Gartenzaun zu verkaufen.
Die Gegenstände werden auch einzeln abgegeben. Der Garten befindet sich hint. Schlachthof neben Gärtnerei Fuhr. Der Verkauf beg. nachm. 2 Uhr. 77685

1 Paar pol. **Bettstellen**
hochhäupt., zurückg. billig zu verk.
Schwalbach, B 7, 4.
77481

Danksagung.

Das Waisenhaus der Familie Wespin-Stiftung erhielt aus Anlaß der verflossenen Weihnachtsfeier folgende Geschenke: 1486

A. Geld.

1. **Durch Herrn Bürgermeister von Hollander:** von Frau G. K. 10 M., Ungenannt zu einer Chokolade mit Brezeln für die Zöglinge am 26. Dez. 1912, 12 M., Forstmstr. B. 10 M., Frau Prof. M. K. 3 M., E. u. H. 5 M.

2. **Durch die Stiftungsratsmitglieder Herren: Stadtrat Fosbag:** von M. Khr. 2 M., Schd. 1 M., J. P. 1 M., Jos. Kr. 5 M., J. Stahr. 2 M., A.-G. 1 M., Alt. u. Brz. Gieß. 5 M., Hle. 3 M., Ph. Strb. 3 M., Maichle. Mür. u. Fehlb. 5 M., Schuhh. Ahle. 5 M., Dr. Frl. 5 M., J. H. Esh. 5 M., Gebr. Ns. 3 M., N. Abl. 3 M., Ferd. Hitn. 3 M., Frau Mdly. 1 M., K. Schr. 2 M., Ch. Holn. 2 M., H. Agn. 2 M., K. Mihr. 1 M., P. Ply. 3 M., Herm. [illegible] 3 M., Sihr. 1 M., Fr. Schndr. 2 M., Gebr. Rnsu. 2 M., Ludw. Herr. 1 M., E. Fsr. 1 M., Jak. Detr. 2 M., J. Drl. 1 M., W. Brd. 1 M., Theod. Kopp 1 M., H. Stzr. 1.50 M., H. Zeppl. 1 M., Rd. Tmrch. 3 M., W. u. H. 3 M., Herm. L.-St. 5 M., E.-Obbrgr.-Sch. 5 M., B. Sch. 1 M., N. Frk. 1 M., Firn. Kamm. & Co. 2 M., F. Wilr. 1 M., W. N. 1 M., N. Eff. 2 M., Fl. u. W. 2 M., B. Fhbg. jr. 2 M., Dürk. Ahl. u. Federnfbr. A.-G. 5 M., Union-W. 5 M., Cafm. Nd. 3 M., Jos. Fotz. 3 M., Obrd. Weinstm. 2 M., W. Him. 5 M., Jo. Kün. 3 M., Chr. Ph. 10 M., J. H. Len. 3 M., E. Kpl. 3 M., W. Schuhmbrst. 5 M., E. Schnhdrst. 2 M., Egr. 1 M., Htr. 1 M., Gd. Mllr. 1 M., F. Thme. 1 M., Fr. Ahr. 1 M., J. Shlg. 1 M., Wes. & Pfg. 1 M., L. Amdelr. 3 M., F. Ofim. 1 M., N. Rhm. 1 M., Mrz. 1 M., W. Wihrmth. 2 M., W. Brdlr. 3 M., Hch. Abl. 1 M., Gun. G. 5 M., Ch. Hltr. 1 M., Ghd. 1 M., H. Br. 2 M., K. Vrgr. 2 M., Hrs. 2 M., Dr. N. 5 M., Min. 10 M., Dr. St. 5 M., Hihm. 10 M., Eghd. 5 M., Bürgr. 10 M., Maschbr. Jos. Vgls. 20 M., Rhm. Gumm. Gutt. u. A.-Fbr. 20 M., Frtg. 5 M., Lp. 5 M., Dmddr. 5 M., Dr. F. 5 M., Mer. 5 M., B. Föhr. 5 M., Bch. 5 M., M. Ob. 2 M., Sh. 2 M., W. Dmr. 3 M., E. u. H. Obb. 3 M., Fr. Wnhm. 5 M., G. F. Rau 5 M., D. Alt. 3 M., J. G. Rhr. 5 M., J. Grb. 5 M., Hebr. 5 M., Ammle 5 M., Fodke 5 M.

Rd. Lamerdin: von P. C. Gen. 10 M., Rd. Smdln 10 M., Ch. Hrsch. 10 M., Gebr. Schr. 10 M., H. Ehn. 10 M., Gg. Fed. 10 M., B. Krnr. 10 M., Jul. Drsh. 5 M., R. R. 10 M., F. A. Mk. 10 M., Pn. Ahrm. 10 M., Wrle & Hrtn. 10 M., Joh. Armbr. 5 M., Mey. & Alr. 10 M., Gh. Kh. 10 M., H. Mnld. 10 M., J. Dzle. 5 M.

Rd. Leoi von J. H. L. 20 M., Frau Lil. Lnl. 5 M.

Bankdirektor Teichner: von Gd. Schmpr. 20 M., D. Smrkr. 20 M., Fr. Hammir. 10 M., Rd. Bigr. 10 M., Dr. K. Bigr. 10 M., Dr. R. Brfn. 10 M., Der Dinn. 10 M., With. Feil. 10 M., Am. Ehdl. 10 M., Phil. Mddl. 10 M., L. Glmr. 10 M., Ludw. Tsche. 10 M., Gl. Rnll. 10 M., Pfalz. Bk. 20 M., Südd. Bk. Abt. Pf. Bk. 10 M., Drsd. Bk. 10 M., Südd. Disc. Gel. A.-G. 10 M., Rg. Crdtst. 20 M.

Fr. Ribbert: von Suge Wilh. z. Dtst. 20 M., L. Khnle 5 M., F. Wihr. 5 M., Fr. Mhr. 2 M., Ldwg. Sch. 3 M., A. Hiwth. 5 M., K. Lng. 3 M., Th. Diw. 2 M., Fr. Rlpp. 5 M.

A. Ludwig: von G. S. 10 M., A. L. 10 M., M. H. 3 M., N. A. 2 M., N. 3 M.

3. **Durch Herrn Hausvater Eckert:** von Schiffer Kreg. 20 M., Schiffer Bürgr. 4 M., Schmitzhd. 3 M., Milchzentr. 10 M., W. Hlr. 3 M., Fechtschule 20 M., Frau K. Rühl. 5 M., Frl. Oetigr. 3 M., Dampfm. Anhalt „Porth." 20 M., A. H. 10 M., Hr. Fsbl. 5 M., K. Ohr. 3 M.

B. Naturalien:

von Buml. Spielsachen; Ludw. u. Schütth. Christbaumschmuck; Ph. G. Schuhelm. Hosenträger; Hirschap. Spielsachen; W. Schgl. Gebäck; J. Tib. 6 Paar Strümpfe; Gabd. 2 Gesellschaftsspiele; W. Lmn. Gebäck; B. Guzb. 9 Paar Schlittschuhe, Messer und Werkzeuge; Fr. Sigl. 60 Pfd. Aepfel; Fr. Schulz. 6 Hemden, 6 Paar Strümpfe, 9 Kragenschoner, 10 Schneekappen; Gg. Schmitt Nüsse, Zwetschgen, Schokolade; A. Kim. ½ Dtz. Kragen, 6 Taschentücher, 6 Paar Handschuhe, 2 Paar Hosenträger; E. Wrt. 4 Bücher; Frau Hfie. 2 mech. Spielsachen; Gebr. Bhlr. 50 Fl. Limonade; Bäckerm. Slm. 50 Brezel; Fr. Schtt. Würdel. Rechtsanw. Str. 4 Jllustr. Zeitschriften; Pessm. u. Hd. 15 m Heizhemdstoff, 5 Lebkuchen; Hk. & Mllr. 1 Fußball.

Für diese reichen Gaben sprechen wir den edlen Spendern in unserem und im Namen der Beschenkten den herzlichsten Dank aus.

Mannheim, den 6. Januar 1913.

Stiftungsrat der Familie Wespin-Stiftung:
von Hollander.

Die Woche
Großer schöner
Blumenkohl
Kopf 15 Pfg.
Es lohnt sich zu überzeugen.
Kadel, Mittelstr. 8.

1 Vertiko pol., 1 Waschkommode lack., bill. z. verk. 10664 **U 3, 25 III. r.**

Bett, Schrank, Badewanne, Kommode, Kassenschrank, Petroleum-Ofen, Vorhänge zc. billig abzugeben. 10677
Kaiserring 16, 4. Stock.

Brennholz, Bretter, Türen, Fenster, billig zu verk. Näheres Wirtschaft Werftstraße 29. 10676

Rottweiler Stumpen, gut. Ziehhund, bill. z. verk. 10662 Mittelstr. 120 8. St.

Noch neue Nähmaschine zu verkaufen. 10664
Lorkingstr. 3 Bäckerladen

Diplomat-Schreibtisch
feine Ausf., Preiswert, fast neu, bill. zu vk.
Schwalbach Söhne
B 7, 4.

Dipl.-Schreibtisch
hell Eiche
schönes Chaiselongue, Plüsch-Diwan billig zu verkaufen. **Weidmann** 10671 **L 13, 24 part.**

Im neuen Jahre sollte jedermann mein gutes
Bauernbrot
versuchen. Ist sofort ständiger Kunde. Kein direktes schwarzes Brot. 77689
½ Laib 43 Pfg.
¼ Laib 22 Pfg.
Kadel, Mittelstr. 8.

Großer gut gedeckter Handwagen zu verkaufen. Näh. 14. Querstr. 62, 10658 Wirtschaft.

Liegenschaften

Bücherei
mit sehr rentabl. ... in guter Geschäftslage ist wegzugshalber ... günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Off. u. Nr. 10695 an d. Exp.

Stellen finden

Dachpappe Teerprodukte
Leistungsfähige Fabrik sucht rührigen
Vertreter
für Mannheim und Umgebung. Lager am Platz. In Bankkreisen eingeführte Persönlichkeit bevorzugt. Anerbieten unt. Nr. 7... an die Exp. ds. Bl.

Tüchtiger Reisender gesucht. Offert. unt. ... der 10666 ...

Für vorkommende Büroarbeiten, wie leichte ... Arbeiten suchen mit sofortigem Eintritt einen exact arbeitenden
jüngeren Mann
und sehen Offerte bei Gehaltsansprüche entgegen. Briefe sind, unter ... 77684 einzureichen.

Stellen suchen

Junger Mann sucht Stelle als Kassierer od. Bürodiener gleich welcher Art. Kaution 1. gest. ... Off. u. Nr. 10688 an die Exp.

Fräulein gesetzten Alt., sucht Stelle als Anfangs-Verkäuferin in Kaffee-, Tee- oder Schokoladengeschäft bevorzugt. Off. unt. Nr. 10687 an die Exp.

Gebild. Fräulein sucht **Nachmittags-Beschäftigung.** Offert. unt. M. ... D. Brenz. Mannheim.

Mietgesuche

Schöne geräumige 3-4 Zimmerwohnung in gutem ruhigem bess. Hause von kinderloser Beamtenfamilie gesucht. Off. mit Preis unt. Nr. 10696 an die Exped.

Läden

Q 3, 17
großer Laden mit Lagerraum, Magazin, Werkstatt und Souterrain, 150 qm ganz oder geteilt bis April zu vermieten.
Näheres U 6, 11.
Telephon 1477.

Schöner heller Laden mit 2 Schaufenstern ... 1. Februar zu vm. ...
Näheres N 3, 11.

Zu vermieten

N 3, 9 Kunststraße 2 Tr., 4 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. 1. ... 40698

Bismarckplatz 5 ... Wohng. u. Zub. p. 1. April z. v. Näh. 1 Tr. h. b. ... 40692

Collinistr. 18, ... Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer, Mans. p. 1. April z. verm. Näh. part. r. Anzusehen zw. 10 u. 4 Uhr.

Luisenring 7 4. St., große Zimmer ... evtl. auch 4 bis 1. April zu vermieten.
Näheres parterre.

Hch. Lanzstraße 7
Nähe Bahnhof
3 Zimmerwohnung
5. Stock per 1. Februar oder später zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock. Tel. 4613.

5 Zimmer-Wohnung
im Part. od. 3. Stock, mit Küche, Bader u. Mans. ... gut. Hause, Rheinau ... Nh. d. Joh.-Kirche, p. 1. April evtl. früher zu verm. Näh. daselbst V. Stod.

Möbl. Zimmer

L 12, 4 part. möbl. Zimmer ... m. Kaffee zu verm.

Rennershofstraße ... In schöner Lage am ... in feinem Hause ... Wohn- und Schlafzimmer zum 1. Febr. z. verm.